
Campus Passau

das magazin der universität

Themen

Dies academicus:
Wissenschaftspreise Ostbayern verliehen

Interdisziplinär und international –
Ringvorlesung rund um
die "Selbstorganisation"

Chancen und Risiken
auf dem ukrainischen Markt

Wirtschaften im Wandel sozialer
und gesellschaftlicher Strukturen



03/2006

Titelbild:

Ausstellung „Mozart-Kugeln“ auf der Innwiese vor dem Nikolakloster:

Im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion zeigten die Universität Passau und die Europäischen Wochen 22 Metallkugeln von 70 bis 250 Zentimeter Durchmesser, die die Künstler Ute Lechner und Hans Thurner unter dem Motto „DIE ERDE IST KEINE VOLLKOMMENE KUGEL“ gestaltet haben. Dabei korrespondierten die glatten, makellosen und glänzenden Messingkugeln von Ute Lechner mit den stumpfen, porösen und rostigen Eisenkugeln von Hans Thurner: „Die glatten Kugeln spiegeln die Welt, sie reflektieren den Betrachter, der sich selbst seitenverkehrt wahrnimmt, während die Eisenkugeln sich massig und stabil verharrend assoziieren. Die Symbolhaftigkeit der zum Teil auch verletzten Kugeln ist vielschichtig und geht vom Stein des Sisyphos über Assoziationen zu Kosmos, Fruchtblase, Zelle, Schutzraum auch bis zum Geschoss oder einfach einer Perle. Auch der Bezug zu Mozartkugeln sei erlaubt, bildet der Rost der Eisenkugeln doch eine an Schokoladenfarbe erinnernde Oberfläche.“

Gefördert wurde die Ausstellung von Reber Spezialitäten, Bad Reichenhall. Zu sehen waren die Kugeln von Mitte Juni bis Ende Juli. Ursprünglich sollten die Kugeln bis September auf der Innwiese bleiben. Weil die Kugeln offensichtlich zum Missbrauch von Kunst einluden – so wurden zwei Kugeln aus ihrer Verankerung gerissen, in den Inn gerollt und konnten erst einige Kilometer inn- bzw. donauabwärts wieder aus dem Fluss geholt und mit erheblichen Kostenaufwand an ihren ursprünglichen Platz gebracht werden – musste die Ausstellungsdauer verkürzt werden.



Herausgeber:

Der Rektor der Universität Passau
Innstraße 41, 94032 Passau
Tel. 0851/509-1001
Fax 0851/509-1002

Koordination, Redaktionsleitung
und Schlussredaktion:
Thoralf Dietz, Referent für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

ISSN:
1614-2985

Redaktion:

Thoralf Dietz, Emerenz Magerl,
Sebastian Haas

Mitarbeit:

Ulrike Hente, Patricia Mindl,
Brigitte Puttler

Kontakt:

Universität Passau, Referat Presse,
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen,
Innstraße 41, 94032 Passau,
Tel. 0851/509-1430, -1431,
Fax 0851/509-1433,
E-Mail: pressestelle@uni-passau.de

Fotos:

Universität Passau, Julia Schambeck,
Ulrich Schmitt, Foto-Kaps

Gestaltung:

Werbeagentur Hauer-Heinrich,
Tel. 0851/32030

Logo, Corporate Design Universität
Passau:
credo concept.communication

Druck:

Druckerei Tutte GmbH
Auflage: 7.000

Anzeigenverwaltung:

Werbeagentur Kunze
Willy-Brandt-Platz 20, 90402 Nürnberg,
Tel. 0911/214755-0, Fax 0911/214755-19
info@werbe-kunze.de
www.werbe-kunze.de

Erscheinungsweise:

4 x jährlich: (in Klammern ist der je-
weilige Redaktionsschluss angegeben)
20. Januar (10. Dezember),
20. April (10. Februar), 20. Juli (10. Juni),
20. Oktober (10. September)

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Nachdruck
(nur vollständig mit Quellenangaben
und gegen Belegexemplar) ist nach
Absprache möglich.

[Aus der Hochschulpolitik

Universität Passau hervorragend platziert	5
Gerade im Sommer beliebt: Fast 8.600 Studierende	5
Vergabe der „Wissenschaftspreise Ostbayern“ beim DIES ACADEMICUS	6
Ehrenpromotion der Juristischen Fakultät für Professor JUDr. Jan Kříž	8
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verleiht Diplom-Kaufmann Hans Reischl die Ehrendoktorwürde	9



[Aus Forschung und Lehre

Ringvorlesung rund um die „Selbstorganisation“	10
Chancen und Risiken auf dem ukrainischen Markt	10
CenTouris präsentiert „MysteryCall“ auf weltgrößter Tourismusmesse ITB in Berlin	11
CenTouris eröffnet eigenes Telefonstudio	12
Passauer Wirtschaftsprofessor an virtueller Börse zur WM beteiligt	13
Vom Anpfiff bis zum Schlusspfiff sicher	14
8. Deutsch-Ungarischer Theologentag in Budapest	15
6. Passauer LateinAmerikagespräche	16
„Perspektiven der Entwicklungspolitik“	17
Symposium Passau zum Thema „Corporate Social Responsibility“	18
GROW FerienAkademie	19
„Existenzgründung und Unternehmensnachfolge“	19
Geballte Kompetenz bei den ersten „Medientagen Passau“	20
Schülerstudium an der Universität Passau zeigt Erfolge	21
25 Jahre Sommerkurs in Marín	22



[Aus dem GWP

Neu im Gesprächskreis: die :a:k:t: Informationssysteme	23
Seit Jahren mit der Universität verbunden: Die GKS mbH	23

[Alumniarbeit

Netzwerk im Netzwerk: Beamte besuchen die Bundeskanzlerin	24
„Mit dem Ehemaligenverein erobert Passau die ganze Welt“	24

[kuwi-Netzwerk

Geschäftiger Sommer beim kuwi netzwerk	25
--	----

[Personalien

Deutscher Studienpreis für Passauer BWL-Studenten	25
Passauer Expertise gefragt	26
Passauer Studierende in der Bayerischen Eliteakademie	26
IHK-Preise fördern Kooperation von Betrieben und Hochschulen	27
Habilitationen / Promotionen	28



[Et cetera

Girls' Day 2006	29
Passauer Studenten erfolgreich auf der WFI Summerchallenge in Ingolstadt	30

Liebe Leserin, lieber Leser,

keine Angst: ich werde an dieser Stelle nicht (mehr) auf die Fußballweltmeisterschaft eingehen. Auch wenn das Foto mit den Kugeln auf der Innwiese auf dem Titel der aktuellen Ausgabe möglicherweise den Anschein erwecken mag. Mehr über diese Ausstellung konnten Sie bereits auf der inneren Umschlagseite lesen.

Im Mai fand an der Universität unser erster „offizieller“ „Dies academicus“ statt. Bisher richtete bei uns die Studierendenvertretung einen „Dies“ aus, den sie jeweils unter ein bestimmtes fachliches Motto stellte. Künftig soll der „Dies academicus“ den Rang einnehmen, der ihm gebührt – er soll sozusagen der „höchste Festtag“ im Jahresverlauf unserer Universität sein, zu dem wir neben Universitätsangehörigen unsere Partner und Freunde aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung an unserer Universität begrüßen möchten.

Ende Juli haben die bayerischen Universitäten mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Zielvereinbarungen unterzeichnet, in denen die Universitäten mit dem Ministerium die zu erreichenden Ziele für die nächsten beiden Jahre festgelegt haben. Die Verhandlungen hierfür haben auf gleicher Augenhöhe stattgefunden. Dies zeigt, dass die Universitäten mittlerweile nicht mehr als „nachgeordneter Befehlsempfänger“ gesehen werden, der Vorgaben des Ministeriums umzusetzen hat, sondern als – nahezu – gleichberechtigter Partner. Dies ist sicherlich auch ein Verdienst der „Universität Bayern e. V.“, die sich als Sprachrohr der Universitäten versteht. Die frühere Bayerische Rektorenkonferenz konnte als loser Zusammenschluss längst nicht dieses Gewicht entfalten.

Zum Ende des Sommersemesters wollen wir an der Universität Passau zudem die Satzung zur Erhebung und Verwendung der Studienbeiträge verabschieden, die ab dem Sommersemester 2007 in Bayern erhoben werden. Wie die Mittel bei uns verwendet werden sollen und welche Auswirkungen die Zielvereinbarungen für unsere Universität haben werden – dazu mehr in der nächsten Ausgabe von Campus Passau.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen

Professor Dr. Walter Schweitzer
Rektor



■ Universität Passau hervorragend platziert Jura-Fakultät punktet mit ihrer internationalen Ausrichtung und zufriedenen Studenten

„Passau – Beste Jura-Universität“ – auf der Mai-Ausgabe der Zeitschrift „karriere“ prangt ein leuchtgrüner Aufkleber: Alle Achtung! Im „Hochschulranking 06/07“ rangiert Passau hinter der erstplatzierten privaten Bucerius Law School – als bundesweit beste staatliche Jura-Fakultät.

Wobei die aktuellen Hochschul-Rankings nicht nur für die Juristen erfreulich ausfallen: Mit Wirtschaft, Geographie und Informatik sind alle Fächer gut platziert, die an der Universität Passau vorhanden sind und in den aktuellen Rankings berücksichtigt wurden. Dem „Centrum für Hochschulentwicklung“ (CHE) zufolge, dessen Ergebnisse in der „Zeit“ veröffentlicht wurden, gehört der Passauer Lehramtsstudiengang Geographie zur Spitzengruppe seiner Art. Die „Studien-situation insgesamt“, Studienorganisation und der Kontakt zu den Lehrenden

sei hier sehr gut. Die Passauer Informatik punktet mit ihrer hervorragenden Betreuung und IT-Infrastruktur.

Im „karriere“-Ranking zählt Passau zu den „TOP-30-Universitäten Wirtschaft“. Mit einer durchschnittlichen Studiendauer von zehn Semestern liegt sie unter allen staatlichen Universitäten auf Platz 2. Besonders gut schneidet die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät außerdem bei „objektiven Kriterien“ wie Betreuung, Studiendauer und Internationalität (Platz 16) ab.

Während die Passauer Wirtschaftswissenschaftler bei der Zahl der Nennungen durch Personaler einen beachtlichen 14. Platz machen, haben es ihre Kommilitonen in den Rechtswissenschaften sogar bis auf den sechsten geschafft. Dies ist insbesondere deshalb bemerkenswert, da Passau im Verhältnis zu anderen Hochschulen eine eher kleine Juristische

Fakultät hat und damit weit weniger Absolventen als große Traditionsuniversitäten.

Im Urteil der Studierenden kommt die Passauer Jura-Fakultät auf den zweiten Platz, in der Kategorie „objektive Kriterien“ auf Platz 3 – wobei sie insbesondere bei der Studiendauer punktet: Mit 9,5 Semestern liegt sie nach der privaten Bucerius Law School auf Platz 2. „Aushängeschild“ der Fakultät sei die Fachspezifische Fremdsprachenausbildung, stellt „karriere“ fest und macht auf das Passauer Absolventenbuch aufmerksam: „Juristen, die das Examen in der Tasche haben, können sich dort potenziellen Arbeitgebern vorstellen.“

Die Ergebnisse im Internet:

► www.zeit.de/studium

► www.karriere.de

■ Gerade im Sommer beliebt: Fast 8.600 Studierende in Passau

Insgesamt 8.588 Studierende zählt die Universität Passau aktuell, 481 davon sind Studienanfänger, 5.388 und somit 63 Prozent sind weiblich. Bei den Abschlüssen streben 1.648 Studenten und Studentinnen einen Bachelorstudiengang an, knapp 1.000 mehr als noch vor einem Jahr. Um etwa dieselbe Menge ging die Zahl der Magister- und Diplomstudenten zurück: Ersteren Abschluss streben noch 597 Studierende an, letzteren 3.057. Das zeigt, dass die Universität Passau bei der Einführung gestufter Bachelor- und Master-Studiengänge weit vorangekommen ist.

1.714 Studierende arbeiten auf das Staatsexamen für Lehramt an den Schulen hin, 1.296 auf das juristische Staatsexamen. Dazu gibt es 234 Promotions- und 19 Master-Studenten sowie 23 Teilnehmer eines Aufbaustudiengangs.

Der Bachelorstudiengang „Governance and Public Policy – Staatswissenschaften“ zählt 44 Erstsemester. Im B. A. Medien und Kommunikation sind 69 Studierende neu eingeschrieben, im B. A. European Studies 72, im Masterstudiengang European Studies sieben. Das Lehramtsstudium für Grundschule begannen 31 Studierende, 23 das Lehramt Hauptschule, 50 das Lehramt Realschule und 67 das Lehramt für Gymnasium. Nur noch 77 Studierende haben sich im Magisterstudiengang eingeschrieben. In der Fakultät für Mathematik und Informatik gibt es 16 Erstsemester im Bachelorstudiengang Internet Computing, 18 im „klassischen“ Bachelorstudiengang Informatik.

Insgesamt sind an der Uni Passau 68 verschiedene Nationen vertreten. 7.642 Studierende (89 Prozent) sind deutsche Staatsbürger, 150 kommen aus Öster-

reich, 121 aus Bulgarien, 73 aus Russland, 60 aus der Ukraine, 58 aus China. Innerhalb der Studierenden aus Deutschland stellen die Bayern mit 5.199 Personen die größte Gruppe dar. Das sind 60,5 Prozent der gesamten Studierendenzahl und somit ein deutlich geringerer Prozentsatz als an anderen Universitäten im Freistaat. Lediglich 32 Prozent aller Studierenden kommen aus Niederbayern (2.752). Am stärksten sind dabei Stadt und Landkreis Passau vertreten mit 1.485 jungen Akademikern (17,3 Prozent), nur 0,4 Prozent der Studentinnen und Studenten kommt jeweils aus den Landkreisen Straubing, Kelheim und Landshut Stadt. Die Bundesländer Baden-Württemberg (746 Personen) und Nordrhein-Westfalen (468) sind in der Studierendenschaft stark vertreten, Mecklenburg-Vorpommern (18) und das Saarland (19) eher schwach.

19.000 Euro für den wissenschaftlichen Nachwuchs Vergabe der „Wissenschaftspreise Ostbayern“ beim DIES ACADEMICUS



Rektor Prof. Dr. Walter Schweitzer mit den beiden Ehrenbürgern der Universität Passau, Klaus Büchner (links) und Manfred Rauser (rechts).

Der im Mai erstmals von der Universitätsleitung veranstaltete DIES ACADEMICUS bot einen feierlichen Rahmen für die Verleihung der neu geschaffenen „Wissenschaftspreise Ostbayern“, mit denen herausragende wissenschaftliche Leistungen von jungen Wissenschaftlern gewürdigt werden. Außerdem wurden am DIES zwei Mitglieder des Neuburger Gesprächskreises, Manfred Rauser und Klaus Büchner, zu Ehrenbürgern der Universität ernannt. Den Festvortrag hielt Professor Dr. Dr. h. c. Heinrich Oberreuter zum Thema „Hochschul- und Bildungspolitik in der Wissensgesellschaft“.

Höhepunkt der Veranstaltung im Audimax war die Überreichung der „Wissenschaftspreise Ostbayern“ an sechs Absolventen der Universität, die mit herausragenden Forschungsarbeiten promoviert oder habilitiert hatten: Den „Karl-Heinz-Pollok-Gedächtnispreis des Neuburger Gesprächskreises Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V.“ erhielt PD Dr. Anja Tuschke für ihre Habilitationsschrift „Legitimität und Effizienz administrativer Innovationen“. Professor Dr. Rolf Bühner, Lehrstuhlinhaber für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Organisation und Personalwesen, hatte die Arbeit betreut. Mit dem mit 5.000 Euro dotierten Preis erinnert

der Neuburger Gesprächskreis zudem an den Gründungspräsidenten und Altrector der Universität Passau, Prof. Dr. Karl-Heinz Pollok. Einen Sonderpreis und ebenfalls 5.000 Euro erhielt PD Dr. Eckhard Leuschner für seine Habilitationsschrift „Antonio Tempesta. Ein Bahnbrecher des römischen Barock und seine europäische Wirkung“. Diese Arbeit an der Philosophischen Fakultät hatte Professor Dr. Gosbert Schüller, Lehrstuhlinhaber für Kunstgeschichte und Christliche Archäologie, betreut.

Weiter wurden drei Doktorarbeiten mit Preisen gewürdigt, die jeweils mit 3.000 Euro dotiert waren. Den Dissertationspreis des Vereins der Freunde und Förderer der Universität Passau e. V. erhielt Dr. Monika Meinke für ihre Schrift „'In Verbindung mit.' Die Verbindung von Grundrechten miteinander und mit anderen grundgesetzlichen Bestimmungen in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts“. Die Arbeit war an der Juristischen Fakultät entstanden unter Betreuung von Professor Dr. Dirk Heckmann, Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, insbesondere Sicherheitsrecht und Internetrecht.

Über den „Sparkassenpreis“ freute sich Dr. Mirko Streckenbach. Seine Dissertation an der Fakultät für Mathematik und Informatik heißt „KABA – A System

for Refactoring Java Programs“ und wurde von Professor Dr.-Ing. Gregor Snelting betreut, dem Lehrstuhlinhaber für Softwaresysteme.

Einen weiteren Dissertationspreis erhielt Dr. Barbara Haslbeck. Sie verfasste eine empirische Studie: „Sexueller Missbrauch und Religiosität. Wenn Frauen das Schweigen brechen.“ Betreut wurde sie von Professor Dr. Isidor Baumgartner, Lehrstuhlinhaber für Christliche Gesellschaftslehre und Caritaswissenschaften. Förderer der Universität haben durch Sponsoringleistungen die Preisvergabe möglich gemacht: die Stadt Passau, der Landkreis Passau, die Regionalleitung Ostbayern der E.ON Bayern AG sowie Dr. Peter Kahn, stellvertretender Vorstandsvorsitzender a. D. der Bayerischen Landesbank.

Mit der Würde des Ehrenbürgers zeichnete Rektor Prof. Dr. Walter Schweitzer zwei Herren aus, die der Universität seit langem verbunden sind und sich unter anderem im Neuburger Gesprächskreis engagieren: Manfred Rauser und Klaus Büchner. Büchner ist Mitglied des Vorstands i.R. der Generali Versicherung AG, hat die Universitätsstiftung unterstützt und sich für deutschsprachige Studiengänge in Moskau und Budapest eingesetzt. Besonders hervorzuheben ist laut Rektor Schweitzer „seine Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Ethik in Wirtschaft, Aus- und Weiterbildung, in Form von gemeinsamen Veranstaltungen und Vorträgen, mit denen er seine Erfahrungen aus der Unternehmens- und Wirtschaftsethik einbringt“. Klaus Büchner erinnerte in seinen Dankesworten an „17 Jahre mit wertvollen Begegnungen mit Menschen aus der Umgebung der Universität“.

Manfred Rauser hat als Sprecher i.R. des Vorstands der Erlus Baustoffwerke AG über Jahre eng mit der Universität kooperiert: durch Forschungsvorhaben oder die ideelle und finanzielle Unterstützung von studentischen und wissenschaftlichen Projekten. Seine Ehrung empfand er als „Anerkennung, aber auch als Aufforderung, dem Nachwuchs weiterhin Chancen zu geben, bei der richtigen Wahrnehmung zu helfen und Jung und Alt zu binden“. Einen anregenden und kritischen Festvor-



Rektor Schweitzer (rechts) und Prorektor Prof. Dr. Ernst Struck (links) mit den Preisträgern Dr. Mirko Streckenbach (von links), Dr. Monika Meinke, PD Dr. Eckhard Leuschner, PD Dr. Anja Tuschke und Dr. Barbara Haslbeck.

trag zur „Hochschul- und Bildungspolitik in der Wissensgesellschaft“ hielt Professor Dr. Dr. h. c. Heinrich Oberreuter, Inhaber des Lehrstuhls für Politikwissenschaft I. Die deutsche Universität „als Krone des Humboldtschen Reformwerks“ sei durch ein Studium, das weder von Berufs- noch Gruppeninteressen bestimmt wurde, zum Vorbild für die Welt aufgestiegen. Wenn also heute „die Leistungsbilanz nur noch nach der Zahl der Studierenden und der Studienabschlüsse pro Professor, ohne qualitative Evaluation, wo die Forschung nur noch nach Drittmitteln, ohne Ansehen der Resultate gemessen“ werde, befinde man sich auf dem falschen Weg.

„Wenn Wissen wirklich der wichtigste Produktionsfaktor der Zukunft sein soll, dann setzt die Qualifikation unserer Bevölkerung Veränderungen in allen Bereichen des Bildungssystems voraus.“ Das könne nicht ohne Mittelerhöhungen geschehen. Professor Oberreuter kritisierte dabei, wie Politiker immer wieder die Wichtigkeit von Bildung betonten und gleichzeitig Sparstrategien ansetzten. In Deutschland werde im OECD-Vergleich der geringste Anteil des Bruttoinlands-

produkts in Bildung, Wissenschaft und Forschung investiert.

Oberreuter machte auf drei Problemfelder der Orientierungen in der Bildungspolitik aufmerksam: Erstens die zunehmende Kommerzialisierung von Bildung, zweitens einen Konflikt zwischen Leistungsprinzip und Gleichheit der Bildungschancen. Hier forderte der Politikwissenschaftler die „Absage an die Durchschnittlichkeit. Zur Idee der Universität gehört die Exzellenz. Wenn aber das Durchschnittliche zum Normalmaß wird, verliert die Universität ihre Idee, wird Forschung flau und Lehre dürrtig.“ Gleichzeitig verliere der Ruf nach Eliten an Glaubwürdigkeit, wenn er von Mittelkürzungen begleitet sei. Die „Deutsche Ideologie“, dass Universitäten im Wesentlichen gleich seien, verhindere zwar die Einschränkung der Qualität, behindere aber vielmehr die konsequente Herausbildung unstrittiger Spitzen. Zum dritten merkte Oberreuter die Orientierung an falschen Vergleichsmaßstäben an: Etats und corporate identity, also die Bindung von Studenten und Alumni an die Universität, seien in Deutschland und den USA zu verschiedenen. Von Amerika



Bekam viel Beifall für seine Rede zur „Hochschulpolitik in der Wissensgesellschaft“. Professor Dr. Dr. Heinrich Oberreuter.

aber könne man viel lernen: Mehr zu forschen, die Studenten selbstständig zu rekrutieren und sie dann „in kleine Klassen mit paradiesischen Betreuungsrelationen“ zu geben.

Beim anschließenden Empfang im Foyer des Audimax gab es für die zahlreich erschienenen Gäste aus dem Umfeld der Universität die Gelegenheit, Gespräche zu führen und sich über die Neuigkeiten auf dem Campus zu informieren. Die gesamte Veranstaltung wurde von Mitgliedern des Passauer Studentenorchesters musikalisch umrahmt.

■ Ehrenpromotion der Juristischen Fakultät für Professor JUDr. Jan Kříž



Dekan Professor Dr. Holger Altmeyden (von links), S.E. Dr. Rudolf Jindrák, Professor JUDr. Jan Kříž, Angelika Diekmann und JUDr. Pavel Němec.

Die Juristische Fakultät der Universität Passau verlieh die Würde des Ehrendoktors an Professor JUDr. Jan Kříž. Damit wurden seine Verdienste um die deutsch-tschechischen Beziehungen, insbesondere die der Karls-Universität Prag zur Universität Passau, gewürdigt. Doch auch sein Engagement für die Studierenden sowie seine wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet des Urheberrechts waren Grund für die Ehrenpromotion. Jan Kříž ist Direktor des Instituts für Urheberrecht, Gewerbliche Schutzrechte und Wettbewerbsrecht an der Juristischen Fakultät der Karls-Universität Prag.

Die Verleihung fand in feierlichem Rahmen statt: In den altherwürdigen Räumen des Nikolaklosters waren unter anderem der tschechische Justizminister JUDr. Pavel Němec, der Botschafter der

Tschechischen Republik in Österreich, Dr. Rudolf Jindrák, sowie der Generalkonsul der Tschechischen Republik in München, Mgr. Karel Borůvka, zu Gast. Sie folgten angeregt dem Vortrag von Prof. Kříž über „die Tschechische Republik zwei Jahre und zwei Tage nach dem Beitritt“ zur Europäischen Union. Der Dekan der Juristischen Fakultät, Prof. Dr. Holger Altmeyden, überreichte die Urkunde zur Vollziehung der Ehrenpromotion.

Eine persönliche Note erhielt die Veranstaltung, als Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Hromádka, emeritierter Professor für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Wirtschaftsrecht, in seiner Laudatio durch das bewegte Leben Professor Křížs führte. Ein langjähriger Weggefährte hob die herausragende Stellung des Geehrten hervor: Prof. Dr. Wilhelm Nordemann vom

Institut für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht an der Humboldt-Universität Berlin bezeichnete Kříž als „einen maßgeblichen Bürger seines Heimatlands seit den ersten Anfängen der Loslösung Tschechiens vom so genannten Sozialismus. Er hat mit seiner zutiefst demokratisch verwurzelten, freiheitlichen Denkweise mehr bewirkt als manche Parteiführer, Ausschussvorsitzende oder gar Minister.“

Zum Dank stiftete Prof. JUDr. Jan Kříž der Universität Passau eine Büste des Heiligen Ivo Hélorý, dieser ist Patron unter anderem der Juristen, Rechtsanwälte, Richter und Notare. Die Bronzebüste wird in der Bibliothek im Juridicum aufgestellt werden. Gestaltet wurde die Büste von Prof. Michal Moravec, der seit 1976 Professor an der Gewerbeschule für Bildhauer in Hořice ist.

■ Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verleiht Diplom-Kaufmann Hans Reischl die Ehrendoktorwürde



Der neue Ehrendoktor der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Hans Reischl (von links), mit Professor Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor Dr. Walter Schweitzer und Dekan Professor Dr. Hans Ziegler.

In einer akademischen Feier hat die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät die Würde eines Doktors der Wirtschaftswissenschaften ehrenhalber (Dr. rer. pol. h. c.) an den früheren REWE-Vorstandsvorsitzenden Dipl.-Kaufmann Hans Reischl verliehen.

Hans Reischl stammt aus einer Bauernfamilie in Heindlschlag (Gemeinde Jandelsbrunn) im Landkreis Passau. Nach einer Lehre zum Industriekaufmann gelangte er über das Abendgymnasium zum Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität zu Köln. Als Diplom-Kaufmann trat Reischl 1970 in die REWE-Lebensmittelhandelsgruppe ein, wo er schon 1975 zum damals jüngsten Vorstandsmitglied berufen wurde. Von 1977 bis 2004 war Hans Reischl Vorstandsvorsitzender und repräsentierte den REWE-Handelskonzern. Reischl steht seit langem in einer besonderen persönlichen Beziehung zur Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät,

die seit ihrer Gründung eine intensive Kooperation mit der Wirtschaftspraxis pflegt. „Im Bereich der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Absatzwirtschaft und Handel hatte sich zwischen Prof. Dr. Helmut Schmalen und Hans Reischl eine fruchtbare Zusammenarbeit im Rahmen von Gastvorträgen, Kontaktseminaren, Praktika, Diplomarbeiten und Forschungsprojekten entwickelt“, so Professor Dr. Gerhard Kleinhenz in seiner Laudatio. Den Studierenden dieses viel gefragten betriebswirtschaftlichen Schwerpunkts konnten zudem Betriebsbesichtigungen und der Dialog mit Führungskräften ermöglicht werden. Mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde ehrt die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät die wissenschaftlichen Leistungen im Lebenswerk von Hans Reischl bei der Transformation der REWE-Einzelhandelsgenossenschaft in einen zukunftsfähigen international agierenden Handelskonzern und bei seinem Bemühen um die Vereinbarkeit des Genossen-

schaftsgedankens mit modernen betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen sowie seine Verdienste bei der Zusammenarbeit von Forschung und Praxis im Bereich von Handel und Marketing.

Wie hoch die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät einzuschätzen ist, zeigt sich daran, dass bisher erst sechs Persönlichkeiten mit diesem Titel ausgezeichnet wurden: Ehrendoktoren der Fakultät sind bisher: Dr. rer. pol. h. c. Volker Doppelfeld, Mitglied des Aufsichtsrats der BMW AG; Prof. em. Dr. oec. publ., Dr. rer. pol. h. c. mult. Eduard Gaugler, Universität Mannheim; Dr. jur. Dr. rer. pol. h. c. Klaus Götte, ehem. Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAN AG; Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Václav Klaus, Präsident der Tschechischen Republik; Dr. rer. pol. h. c. Hubert Wagner, Sprecher der Geschäftsführung a. D. des Gerling-Konzerns München und Prof. Dr. Dres. rer. pol. h. c. Horst Wildemann, TU München.

■ Interdisziplinär und international – Ringvorlesung rund um die „Selbstorganisation“

Wie ist aus unbelebter Materie Leben entstanden? Ohne äußeren Einfluss und nach eigenen Regeln. Selbstgesteuerte Prozesse beschäftigen Biologen, Physiker und Chemiker schon seit Jahrzehnten. „Und längst hat das Modell der Selbstorganisation einen Transfer in die Sozial- und Literaturwissenschaften erlebt“, erzählt Prof. Dr. Thomas Wünsch vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte Osteuropas und seiner Kulturen: „Es ist für viele Fächer interessant.“ Zusammen mit Professor Hermann de Meer vom Lehrstuhl für Rechnernetze hat er eine international hochkarätig besetzte Ringvorlesung zum Thema ins Leben gerufen.

„Der Anstoß kam aus der Informatik“, erklärt Wünsch: „Dort hat man den Gedanken aufgegriffen und modellhaft auf die eigenen Probleme angewandt.“ Seien doch frühere Versuche fehlgeschlagen, die Entwicklung des Internets zentral zu steuern. Stattdessen wachse und entwickle sich das Internet als diffuses Gebilde am besten – dezentral und aus sich selbst heraus. „Vieles von dem, was Informatiker auf der Metaebene sagen, klingt auch für die Theoriebildung im historischen Bereich relevant“,

wie Wünsch feststellt. „Daraus lassen sich interessante Fragestellungen gewinnen.“ Ziel ist die Entwicklung eines größeren Forschungsprojekts.

Mittelfristig möchte Wünsch eine interkulturelle Forschungsgruppe zusammenstellen. Die Voraussetzungen dafür seien ideal in Passau: „Durch die räumliche Nähe funktioniert der Austausch zwischen den Fakultäten und Fächern sehr gut“.

Aus wie vielen Perspektiven man das Modell der Selbstorganisation beleuchten kann, lässt sich anhand der Referenten der Ringvorlesung erahnen: Den Auftakt machte Anfang Mai Prof. Dr.-Ing. Christian Müller-Schloer von der Universität Hannover mit dem Thema „Organic Computing – Emergence under Control?“. Eine Woche später sprach Prof. Dr. Hans Mendl von der Universität Passau über „(religiöses) Lernen als Selbstorganisation“.

Mit der „Selbstorganisation von Großgruppen“ befasste sich Prof. Dr. M. Schwaninger von der Universität St. Gallen, während sich PD Dr. Miloš Vec vom Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte mit den „Chancen und Risiken von transdisziplinären Modebegriffen“ auseinandersetzte. „Das politisch-ökono-

mische System der antiken griechischen Stadtstaatenkultur“ hatte sich PD Dr. Armin Eich von der Universität Passau zum Thema gemacht.

In den folgenden Wochen ging es um die „Selbstorganisation in Kommunikationsnetzen“ (Prof. Dr. Christian Bettstetter, Universität Klagenfurt) und die „Selbstorganisation durch Höchstgerichtsbarkeit“ (Prof. Serge Dauchy, Universität Lille). Prof. Ozalp Babaoglu aus Bologna wiederum thematisierte „Techniques for Decentralized, Self-Organizing and Robust Solutions“.

„Selbstorganisierende Fahrzeugnetze: weniger Unfälle durch drahtlose Kommunikation?“, mit dieser Frage bildete Prof. Dr. H. Hartenstein von der Universität Karlsruhe den vorläufigen Abschluss der Ringvorlesung. Im Wintersemester soll es eine Fortsetzung geben. Außerdem sind ein Workshop im kommenden Herbst sowie eine Sommerschule am Comer See geplant. Die Villa Vigoni ist eine Einrichtung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, auf deren Unterstützung Wünsch auch in Zukunft hofft. „Unser Fernziel ist ein Forschungsverbund, von dem auch die Studenten profitieren können.“

► www.uni-passau.de/selforganisation

■ Chancen und Risiken auf dem ukrainischen Markt

4. FORUM der Initiative „Perspektive Osteuropa“ und des Osteuropainstituts Regensburg/Passau e. V.



„Chancen für den ostbayerischen Mittelstand in der Ukraine“: Alexander Kain (3. v.l.), Leiter der Wirtschaftsredaktion der „Passauer Neuen Presse“, moderierte die abschließende Podiumsdiskussion mit den Referenten der Workshops.

„Orange in die Zukunft – die Ukraine im Wandel“ lautete das Motto des diesjährigen FORUMS in Anlehnung an die Aufbruchsstimmung und die demokratische Bewegung in den Monaten der Revolution. Seither stellt die Ukraine eines der interessantesten osteuropäischen Nachbarländer dar, nicht zuletzt für Unternehmen aus der ostbayerischen und oberösterreichischen Region. Beim 4.

FORUM der Passauer Initiative „Perspektive Osteuropa“ konnten sie sich über die Ukraine und die wirtschaftlichen Chancen in dem aufstrebenden Land informieren und beraten lassen.

Der Ukrainetag, der vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte Osteuropas konzipiert und organisiert und von der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz unterstützt wurde, bot ein dichtes, abwechslungsreiches Programm an, mit Vorträgen am Vormittag und Workshops am Nachmittag. Die abschließende Podiumsdiskussion über „Chancen für den ostbayerischen Mittelstand in der Ukraine“ wurde moderiert von Alexander Kain, Leiter der Wirtschaftsredaktion der „Passauer Neuen Presse“. Seinen geselligen Ausklang fand das FORUM im Passauer Stiftskeller mit der Sängerin Natalka Polowynka, der erst kürzlich der wichtigs-

te Kulturpreis der Ukraine, der Schewtschenko-Preis, verliehen wurde.

„Es haben circa 100 Personen teilgenommen“, stellt Eunike Piwoni, Koordinatorin des Projekts, zufrieden fest: „Für ein Thema wie die Ukraine ist das ein großer Erfolg.“ Den Anfang machte Dr. Katrin Boeckh. Die Redakteurin der Fachzeitschrift „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“, die für die OSZE die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in der Ukraine beobachtet hatte, referierte über den „langen Weg der Ukraine in die Staatlichkeit“. Dr. Dirk Uffelman, der derzeit an der Universität Passau lehrt, widmete seinen Vortrag einer „anderen“ Ukraine: „Galizien und sein literarischer Mythos“. „Die ukrainische Wirtschaft zwischen Aufbruch und Stillstand“ nahm sich Prof. Dr. Joachim Möller, Direktor des Osteuropa-Instituts München, vor. Vom „Vor-

urteilen“ und „Nach-Denken“ sprach Dr. Fritz Audebert, Gründer der ICUnet.AG: „Der wilde Westen geht in den Goldenen Osten“.

Doch welche Chancen und Risiken bietet der ukrainische Markt? Mit welchen staatlichen Regelungen und Hemmnissen muss ich rechnen? Und welches interkulturelle Know-how brauche ich, um in der Ukraine tätig zu werden? In den nachfolgenden Workshops blieb keine Frage offen. Vertreter des Mittelstands konnten sich bei Experten über aktuelle rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen in der Ukraine und Finanzierungsmöglichkeiten informieren, Fallstudien zum „Um-

gang mit osteuropäischen Mandanten“ bearbeiten oder Erfahrungsberichte von Unternehmensgründungen in der West-Ukraine hören.

Gut besucht waren auch die Workshops für Studierende. Ulrich Tacke, Geschäftsführer von Leo Burnett in der Ukraine, stellte die Möglichkeiten und Schwierigkeiten einer „Markenkommunikation in der Ukraine“ vor und begeisterte seine Teilnehmer für eine Fallstudie: „Führen Sie ein bayerisches Bier ein.“ Eine gute Gelegenheit für so manchen, sein Marketingtalent unter Beweis zu stellen.

Wer sich dagegen mehr für Medien interessierte, konnte sich gleich von zwei

Experten aktuelle Informationen einholen: Alexander Kleimenov, freier Journalist und Hochschuldozent, machte die Wiederentdeckung des Journalismus zu seinem Thema, während ein Redakteur der „Deutschen Welle“ auf die „Probleme bei der Berichterstattung über Osteuropa“ aufmerksam machte. An juristisch interessierte Studenten gab Felix Rackwitz, Büroleiter der Kiewer Repräsentanz von Beiten Burkhardt, sein Wissen über „rechtliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen in der Ukraine“ weiter.

■ CenTouris präsentiert „MysteryCall“ auf weltgrößter Tourismusmesse ITB in Berlin Telefonumfrage bewertet Service bei der Suche nach dem Urlaubsdomizil

Das Centrum für marktorientierte Tourismusforschung der Universität Passau (CenTouris) beteiligte sich erstmals als Partner am Projekt „MysteryCheck – Abenteuer Unterkunftssuche“. Zum dritten Mal führte die auf Tourismus und Freizeit spezialisierte Beratungsgesellschaft IRS CONSULT aus München die Studie zusammen mit Elvia Reiseversicherungen durch. Bei der anonymen Untersuchung des Service-Verhaltens von 4.921 Tourismusorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz wurde per E-Mail nach konkreten Angeboten gefragt.

Bewertet wurden die zielgerichtete Antwort sowie Art und Weise der Informationsübermittlung. Nach drei Jahren lassen sich interessante Trends ableiten: Aus 70 Prozent der Tourismusorte kamen tatsächlich Antworten, verstärkt per E-Mail und zu 99 Prozent innerhalb von drei Tagen. Als Ergänzung richteten CenTouris und das Institut für Tourismuswirtschaft (ITW) der Hochschule für Wirtschaft in Luzern erstmals eine telefonische Anfrage an jeweils 200 Tourismusorte in Deutschland und der Schweiz – einen sog. MysteryCall. Die Fachhochschule Krems bewertete zudem die Qualität der Antworten in Fremdsprachen. Auf der Tourismusmesse ITB in Berlin wurden die Ergebnisse der Er-

gänzungsstudien vorgestellt.

Ziel des MysteryCall war es, Unterschiede in der Qualität der Beantwortung telefonischer Anfragen zu analysieren. Zu einer guten, erfolgreichen telefonischen Unterkunftsvermittlung gehören neben der Berücksichtigung der gewünschten Unterkunftsart und Preisklasse in besonderem Maße auch die Ausrichtung an Urlaubsmotiven und die Einbindung der Erwartungen der potenziellen Gäste. Der Fokus des MysteryCall lag neben diesen Aspekten zusätzlich auf der unaufgeforderten Vermarktung der Orte am Telefon durch die Mitarbeiter der Tourismusbüros. Die Qualität der Beantwortung einer telefonischen Unterkunftsanfrage korreliert dabei mit der Beantwortungsqualität der E-Mail-Anfrage: Wer über das World Wide Web am besten geantwortet hatte, konnte sich in der Regel auch bei der Telefonbefragung deutlich vom Rest der bewerteten Orte absetzen. Insgesamt lässt die Qualität der Beantwortung telefonischer Anfragen sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz allerdings starke Mängel erkennen: Nur knapp 10 Prozent der 400 Tourismusorte fragten nach Erwartungen an den Urlaub, das konkrete Reisedatum wollte nur gut ein Drittel wissen. Während noch 43 Prozent die gewünschte Unterkunftsart erfragten, machten nur 31 Prozent konkrete Vorschläge für eine Unterkunft, und das

gewünschte Angebot für eine Unterkunft wurde nur noch von gut einem Fünftel der Orte abgegeben. In Deutschland tendieren die Tourismusorte darüber hinaus stark dazu, die Anfrage allein durch Zusendung von Infomaterial zu beantworten. Eine telefonische Anfrage direkt in eine Buchung umzumünzen, scheint nicht das Primärziel zu sein.

Bei CenTouris lag die Studie in der Verantwortung von Dipl.-Kfm. Daniel Kolleck, zusätzlich waren drei studentische Hilfskräfte in das Projekt eingebunden. Die Studierenden waren dabei zunächst über mehrere Wochen vor allem mit Datenerhebung und -eigabe beschäftigt. „Im Laufe der Untersuchung haben sich Umzugskartons voller Prospekte angesammelt“, sagt Daniel Kolleck. Nach Beendigung der Befragung und Präsentation der Ergebnisse auf der ITB fertigte CenTouris für bisher 33 der bewerteten Tourismusorte eigene Sonderauswertungen der Studie an. „Viele Tourismusorte nehmen MysteryCheck und MysteryCall als Ansporn, ihre Leistungen und ihren Service weiter zu entwickeln.“ Sollte die Studie fortgesetzt werden, ist man bei CenTouris bereit dafür. Dann möchte man das methodische Knowhow des Instituts noch intensiver in die Studie einbringen.

► www.centouris.uni-passau.de

► daniel.kolleck@uni-passau.de

■ Ideales Umfeld für professionelle Umfragen CenTouris eröffnet eigenes Telefonstudio



Eugen Leippi (CenTouris), Günther Keilwerth (Regierung von Niederbayern), Ludwig Bloch (Kanzler der Universität Passau), Georg Steiner (Tourismusverband Ostbayern) und Dr. Günther Hribek (Geschäftsführer CenTouris) eröffnen das Telefonstudio. Im Vordergrund zwei Telefoninterviewerinnen.

Das Centrum für marktorientierte Tourismusforschung der Universität Passau (CenTouris) hat im Institutsgebäude sein eigenes Telefonstudio in Betrieb genommen. Das Studio verfügt über sechs CATI-Arbeitsplätze (computer aided telephone interviewing), an denen ausgebildete Interviewer repräsentative Meinungsumfragen durchführen. Die erste Telefonumfrage in kompletter Eigenregie, eine Image- und Marktpotenzialanalyse für den Wallfahrtstourismus in Altötting, konnte bereits Ende Mai erfolgreich abgeschlossen werden.

Bisher hat CenTouris bei der telefonischen Datenerhebung mit großen Marktforschungsinstituten oder mit regionalen Call-Centern zusammengearbeitet. „Nun können wir schneller, flexibler und vor allem kostengünstiger agieren. Von diesen Vorteilen profitieren auch unsere Kunden“, erklärt Geschäftsführer Dr. Günther Hribek. „Außerdem bieten wir unsere moderne Infrastruktur und unser Know-how gerne interessierten Lehrstühlen für die Durchführung von Primärerhebungen an. Die Befragungssoftware eignet sich auch sehr gut für Online-Befragungen.“

Bis 2008 führt CenTouris für die Regierung von Niederbayern im Rahmen der



Dipl.-Kffr. Silvia Garhammer von CenTouris an einem der sechs neuen CATI-Arbeitsplätze.

High-Tech-Offensive „Zukunft Bayern“ eine Image- und Marktpotenzialanalyse für Ostbayern durch. Zu diesem Zweck wurden schon seit 2001 jährlich jeweils 1.200 zufällig ausgewählte Bundesbürger befragt: unter anderem über ihr Urlaubsreiseverhalten, ihre Urlaubsmotive und ihre beliebtesten Urlaubsziele. Die Ergebnisse der Untersuchung liefern dem Bayerischen Wald, aber auch dem Rottaler Bäderdreieck und den Donaustädten zwischen Regensburg und Passau wichtige Hinweise für zielgerichtetes

Tourismusmarketing. Die Studie wurde nun nochmals für die Jahre 2006 bis 2008 mit 162.500 Euro gefördert. Diese Summe deckt insbesondere die im Rahmen der Studie entstehenden Personalkosten (wiss. Mitarbeiter, studentische Hilfskraft) bei CenTouris, aber auch die Telefongebühren, Stichprobenkosten und eben die Anschaffung der CATI-Software und des Call-Center-Mobiliars.

CenTouris wurde im Oktober 2000 gegründet und betreibt seitdem touristische Marktforschung und Marketingberatung im Tourismus. Hauptaufgabe ist die Erstellung einer fundierten touristischen Datenbasis, deren Untersuchungsergebnisse regelmäßig im „Tourismusbarometer Ostbayern“ veröffentlicht werden.

Ab Mitte Juli wird CenTouris eine Leseranalyse für ein Kundenmagazin einer

Bank durchführen, ab Mitte September folgt eine Imageanalyse für BMW Dingolfing. Dafür sucht das Institut noch Studierende, die als Interviewer arbeiten möchten. Die Bezahlung erfolgt erfolgsabhängig je durchgeführtem Interview. Interessierte können sich bei Brigitte Wolf, Tel. 0851/509-2431 melden.

►► www.centouris.uni-passau.de

■ Das Fußballorakel Passauer Wirtschaftsprofessor an virtueller Börse zur WM beteiligt



Professor Dr. Martin Spann, Inhaber des Lehrstuhls für Marketing und Innovation an der Universität Passau, sucht den Weltmeister: Mit der Homepage www.stoccer.de gehen Wissenschaftler und Studierende des Instituts für Informationswirtschaft und –management (IISM) der Universität Karlsruhe (TH), des Lehrstuhls für Electronic Commerce der Universität Frankfurt am Main sowie Professor Spann der Frage nach, ob eine Börse den Fußball-Weltmeister vorhersagen kann.

Fans aus aller Welt handeln an der virtuellen Börse Aktien der Nationen, die an der WM beteiligt sind, und versuchen, so den Turnierverlauf vorherzusagen. „Die Preise spiegeln dabei alle im Markt verfügbaren Informationen wider“, sagt Prof. Spann. Denn nicht die persönliche Meinung eines Händlers setzt sich durch, sondern seine realistische Einschätzung der Situation. Bei ähnlichen Experimenten zeigte sich bereits, dass virtuelle Börsen häufig bessere Ergebnisse liefern als Meinungsumfragen: Wie bei Wahlbörsen in den USA, wo der Wert einer Aktie den Stimmanteil eines Kandidaten widerspiegelt, oder bei der betriebswirtschaftlichen Prognose von Absatzzahlen neuer Produkte.

Natürlich steht bei STOCER der Spaß im Vordergrund: Das Projekt soll spielerisch

an Funktionsweise von Börsen heranführen, durch das Thema Fußball lernen die Mitspieler, wie Angebot und Nachfrage den Marktpreis von Aktien bestimmen und wie sich durch geschickten An- und Verkauf von Aktien der eigene Depotwert steigern lässt. „Das ist das Grundprinzip eines Aktienmarkts: Billig kaufen, teuer verkaufen“, sagt Prof. Spann und erklärt weiter: „Der Endwert einer Länderaktie ist vom Turnierverlauf abhängig. Der Weltmeister ist 35 virtuelle Euro wert.“ Wer also glaubt, dass Trinidad&Tobago Weltmeister wird, kann nach zwei Spieltagen der Vorrunde die Aktie des Landes für einen Euro kaufen und auf einen stattlichen Gewinn hoffen. Für die erfolgreichsten Händler gibt es Sachpreise im (realen) Wert von mehreren tausend Euro.

Doch hinter dem Handel mit Spaßcharakter stecken wissenschaftliche Fragen: Wie wirken sich temporäre Ereignisse, hier zum Beispiel Platzverweise oder Tore, auf das individuelle Verhalten der Händler aus? Oder sind die Prognosen gegenüber der eigenen Nation verzerrt?

Den Internetauftritt von STOCER gibt es auf Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch. Die Vorbereitungen nahmen rund ein Jahr in Anspruch. Dafür ist viel Arbeit nötig: Neben den Professoren sind noch vier wissenschaftliche Mitarbeiter in

Frankfurt bzw. Karlsruhe beteiligt. Bis zu zwei Jahre wird es dauern, bis alle Daten ausgewertet und teilweise in Laborexperimenten nochmals geprüft sind.

Gemeinsam mit über 1.500 Händlern kauft und verkauft Professor Spann selbst auf www.stoccer.de Team-Aktien. Sein Favorit ist klar: „Brasilien wird Fußball-Weltmeister.“ Mit dieser Meinung steht er nicht alleine da: Nach zwei Wochen Weltmeisterschaft war der Wert der brasilianischen Aktie den anderen Teams weit voraus: 30,13 € beträgt der Wert nach einer Woche WM, Deutschland liegt mit 19,54 € dahinter auf Platz zwei.

Professor Dr. Martin Spann ist Passaus jüngster Professor und seit Oktober 2005 als Lehrstuhlinhaber für Marketing und Innovation an der Universität tätig. Zwischen 2002 und 2005 habilitierte er an der Universität Frankfurt zum Thema „Reverse Pricing“. Die Schwerpunkte seiner Forschung sind die Analyse der Auswirkungen digitaler Medien auf das Konsumentenverhalten und marketingrelevante Unternehmensentscheidungen. An seinem Lehrstuhl wird Forschung in den Bereichen Preisgestaltung, Auktionsmechanismen, Technologiemarketing und Neuproduktentwicklung mit Online-Medien betrieben.

►► www.stoccer.de

►► martin.spann@uni-passau.de

■ Vom Anpfiff bis zum Schlusspfiff sicher

Der Lehrstuhl für Sicherheitsrecht und Jura-Studierende als Berater der Münchener Task Force zur Sicherheit bei der FIFA WM 2006



Prof. Dr. Heckmann (4. von links), Dr. Wilhelm Schmidbauer (5. von links) mit Mitarbeitern des Lehrstuhls und des Polizeipräsidiums sowie die Teilnehmer des Seminars.

Das WM-Fieber war in Passau nicht erst seit dem Anpfiff am 9. Juni zu spüren. Denn schon Anfang dieses Jahres haben die Vorbereitungen zu diesem Großereignis begonnen – zumindest am Lehrstuhl für Sicherheits- und Internetrecht von Prof. Dr. Dirk Heckmann: Sieben

haben, durch die RFID-Technik, der individuellen Erkennung per Funk, zum „gläsernen Gast“ zu werden? All diese Fragen wurden im Vorfeld der WM in der Öffentlichkeit heiß diskutiert – teils zu Unrecht, wie die Seminararbeiten zeigten. So könne auch schon auf heutiger Rechts-

das er in enger Zusammenarbeit mit dem Münchner Polizeipräsidenten Dr. Wilhelm Schmidbauer ausarbeitete und leitete. Um sich in dieser breiten Themenpalette nicht zu verlieren, haben sich die Seminarteilnehmer schon im Vorfeld mit dem Münchner Polizeipräsidium abgesprochen.

Die Ergebnisse, die die zwölfköpfige Gruppe der „Task Force“ nach monatelanger Recherche in München präsentierten, stießen dann auch auf dementsprechend großes Gehör. Vor allem Schmidbauer selbst zeigte nach den praxisnahen Ausführungen der Studenten und Lehrstuhlmitarbeiter großes Interesse und hakte bei besonders brennenden Punkten im anschließenden Gespräch genauer nach.

„Die ausgearbeiteten Konzepte, die nun in München vorliegen, hatten aber nicht nur Relevanz für die Fußball-WM. Sie sind auf jede Art von Großveranstaltung übertragbar“, erklärte Heckmann, der kürzlich in den Gründungssenat der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster berufen wurde. Es besteht also berechtigte Hoffnung, dass die Forschungsergebnisse aus Passau immer wieder herangezogen werden, wenn es um besondere Gefährdungslagen geht. So zum Beispiel beim anstehenden Papstbesuch im Herbst.

grundlage wirksam gegen Hooligans vorgegangen werden. Ebenso sei eine hinreichend sichere Verschlüsselung der persönlichen Daten auf den Eintrittskarten gewährleistet, auch wenn diese teilweise zu sehr ins Detail gingen.

„Ein guter Gastgeber muss einfach an alles denken, gerade wenn es um die Sicherheit seiner Gäste geht: Von A wie Ausladen gewaltbereiter Gäste bis Z wie Zusammenarbeit von Polizei und Bundeswehr darf er nichts vergessen“, weiß Heckmann nicht erst seit diesem Seminar,



Prof. Dr. Dirk Heckmann (links) und Polizeipräsident Dr. Wilhelm Schmidbauer.

Studenten und das komplette Lehrstuhl-Team nutzten im Rahmen eines Seminars den aktuellen Anlass, um sich unter dem Motto „Sicher zu Gast bei Freunden“ Gedanken über Sicherheitsmaßnahmen bei Großveranstaltungen zu machen. Die Ergebnisse wurden Mitte Mai der „WM Task Force“ im Münchner Polizeipräsidium vorgestellt.

Dementsprechend stand dann auch der Praxisbezug im Mittelpunkt: Was kann im Vorfeld gegen Hooligans unternommen werden? Muss der Zuschauer Angst

■ Monotheismus aus dem Blickwinkel der Kirchenväter

8. Deutsch-Ungarischer Theologentag in Budapest



Sie trafen sich beim Deutsch-Ungarischen Theologentag in Budapest (v.l.): László Perendy, P. Augustinus Weber, Attila Puskás, Dekan Zoltán Rockay, Rektor György Fodor, Dekan Hans Mendl, Hermann Stinglhammer, Michael-Thomas Liske, Huba Rózsa und Mihály Kránitz.

Eine Delegation der Katholisch-Theologischen Fakultät nahm am 8. Deutsch-Ungarischen Theologentag an der Katholischen Pázmány-Péter-Universität Budapest teil. „Monotheismus in der Patristik“ – die Thematik der Tagung führte das gemeinsam vereinbarte Forschungsprogramm zur systematischen Reflexion über den Eingottglauben weiter. „Gerade angesichts der aktuellen Diskussionen um den Stellenwert der Religionen für die Bewältigung gesellschaftlicher und globaler Problemfelder wird mit dieser Themenstellung die gesellschaftliche Relevanz

theologischer Forschung deutlich“, betont Prof. Dr. Hans Mendl, Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Passau.

Nachdem die Bibelwissenschaftler 2005 in Passau über die Fragestellung referierten, wurde sie in diesem Jahr aus dem Blickwinkel der Kirchenväter betrachtet: Die Hauptreferate trugen Prof. Dr. László Perendy und P. Augustinus Weber vor. Sie sprachen über „Justins Lehre von der Gottesmonarchie“ und die „Mosaische Unterscheidung bei Kelsos und Origenes. Eine kritische Begegnung zwischen plato-

nischer Philosophie und christlichem Glauben“.

Außerdem wurde ein gemeinsames Forschungsprojekt vereinbart, bei dem Texte zum christlich-islamischen Dialog im Mittelalter übersetzt und wissenschaftlich interpretiert werden sollen. Die Arbeiten erfolgen in Kooperation mit den Universitäten Tunis und Beirut und werden federführend von den beiden systematischen Theologen Prof. Dr. Hermann Stinglhammer (Passau) und Prof. Dr. Attila Puskás (Budapest) betreut.

Anzeige

Heilig=Geist=Stiftschenke

Passaus historische Weinstube

Stiftskeller

Stiftsherrenstüberl

Wachauer Weingarterl

Spezialitäten aus der regionalen Küche

Stiftseigene Weine

Fische aus unserem stiftseigenen Apostelfischwasser

Öffnungszeiten: 10 bis 1 Uhr · **durchgehend warme Küche** · Mittwoch Ruhetag
F. Mayer · Heiliggeistgasse 4 · 94032 Passau · Tel. 0851-2607 · Fax: 35387 · www.stiftskeller-passau.de

■ „Migration ist nicht nur Statistik“

6. Passauer LateinAmerikagespräche: größte Fachtagung im deutschsprachigen Raum



Magdaleno Rose Ávila vom Northwest Immigrant Rights Project berichtete aus eigener Erfahrung über „Migration und Gewalt“.

Gewalt und Migration – Magdaleno Rose Ávila hat sie am eigenen Leib erfahren. Als Vertreter des Northwest Immigrant Rights Project in Seattle berichtete er sehr persönlich und bewegend von seinen Erfahrungen. Die Teilnehmer der Passauer LateinAmerikagespräche („PLA“) dankten es ihm mit stehenden Ovationen. Der Referent zeigte sich beeindruckt vom Engagement der Studenten: „Das Wochenende hat mir sehr gut gefallen. Das Programm war sehr interessant.“

„¿Sin fronteras? Probleme und Chancen lateinamerikanischer Migration.“ Das diesjährige Motto lockte Mitte Mai mehr als 200 Wissenschaftler und Studenten aus ganz Deutschland, Lateinamerika und den USA für vier Tage nach Passau. „Ich bin erstaunt, dass die Studenten hier so viel schaffen und solch eine Tagung organisieren. In Brasilien ist das ganz anders, da müssen wir alles für die Studenten machen.“ Professor Dr. Angelo Serpa, der an der Universidad Federal da Bahia regionale Geographie leert, erklärte am Beispiel Brasiliens, wie Land-Stadt-Migration und Verstädterung zusammenhängen.

Welche Ursachen und Auswirkungen die Wanderungsbewegungen in und aus Lateinamerika haben, wurde aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. „Auf das Zusammenspiel von akademischen und praktischen Vorträgen sind wir als Organisatoren besonders stolz“, erzählt Anna Frieling rückblickend: „Schließlich sollte nicht vergessen werden, dass es bei



„Wie Lateinamerika vom Einwanderungskontinent zu einem Auswanderungskontinent wird“: Prof. Dr. Gerhard Drekonja von der Universität Wien spricht im Audimax.

Migration um Menschen geht – nicht um bloße Statistik.“

Nach der theoretischen Einführung durch Professor Dr. Franz Nuscheler von der Universität Duisburg über die „Grundlagen der Migration“ wurden zentrale Aspekte thematisiert. So zum Beispiel die Problematik des so genannten Brain Drain, der Abwanderung der intellektuellen Elite: „Verliert Lateinamerika seine klügsten Köpfe?“ Dieser Frage ging

Thomas Krüggeler, Referatsleiter Lateinamerika beim Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst in Bonn, in seinem Vortrag nach. Über die „Mexikanisierung der Vereinigten Staaten“ sprach der US-Journalist Gregory Rodriguez – mal aus der mexikanisch-amerikanischen Sicht und mal aus der rein amerikanischen.

Gelegenheit für vertiefende Gespräche boten nicht nur die Kaffeepausen. Das kulturelle Rahmenprogramm der Passauer LateinAmerikagespräche wurde auch von Nicht-Teilnehmern gern genutzt: Neben der legendären „Fiesta Latina“ wurde

wieder eine lateinamerikanische bzw. spanische Filmreihe gezeigt. Der kolumbianische Autor Selnich Vivas Hurtado las Gedichte und Ausschnitte aus seinen Romanen vor und im Café Unterhaus wurden Werke des kubanischen Künstlers Ronalday Navarro Caudales gezeigt.

■ „Perspektiven der Entwicklungspolitik“

Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit übernahm Schirmherrschaft für 7. Dies Oeconomicus der Passauer Volkswirte



Reinhard Erös diskutiert mit einer Gruppe Studenten über die von ihm gegründete Kinderhilfe Afghanistan.

Teilnehmer und Referenten waren sich einig: Mit seinem breiten Spektrum an unterschiedlichen Themen rund um die Entwicklungspolitik, interessanten Vorträgen und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm war der diesjährige Dies Oeconomicus der Passauer Volkswirte von 4. bis 6. Mai eine überaus gelungene Veranstaltung.

Den Auftakt machte Dr. Günter Bonnet, Ministerialdirigent im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), indem er stellvertretend für Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul die Aufgabenfelder des Ministeriums vorstellte und über die Zusammenarbeit mit zahlreichen Nichtregierungsorganisationen sprach. Einblick in die Arbeit von VENRO, dem Dach-

verband deutscher NGOs im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, gewährte Vorstandsmitglied Jürgen Hammelehe. Anschließend durchleuchtete Knut Bäse, Projektleiter der KfW Entwicklungsbank, anhand konkreter Beispiele die Bedeutung der Kreditvergabe bei der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit. Ergänzend zu den Berichten aus der praktischen Entwicklungsarbeit brachte Prof. Stephan Klaasen von der Universität Göttingen den Teilnehmern die ökonomischen Probleme in Entwicklungsländern aus wissenschaftlicher Sicht näher. Im Mittelpunkt seiner Forschungsarbeit steht die Frage, wie sich ein Wachstum messen lässt, das die Armut senkt, und welche Art von Wachstum tatsächlich zu einer Reduzierung der Armut bzw. der Ungleichverteilung in einem Entwicklungsland führt.

Mit Dr. Rupert Neudeck, dem charismatischen Gründer von Cap Anamur und Vorsitzenden des Friedenskorps Grünhelme e.V., wurde es wieder praktisch. Private und staatliche Hilfe müssten seiner Ansicht nach strikt getrennt bleiben. Da in vielen Fällen ein unbürokratisches, rasches Vorgehen notwendig sei, das von staatlicher Seite niemals auf die gleiche Art und Weise erledigt werden könnte. Anhand eines Projektbeispiels aus Uganda stellte Karin Döhne das Wirken des

Evangelischen Entwicklungsdiensts (EED) und neue Strategien in der Entwicklungspolitik dar. Ein weiteres Highlight war der Vortrag des ehemaligen Bundeswehrarztes Dr. Reinhard Erös, der aus seiner Zeit als illegal operierender Arzt in Afghanistan zu Zeiten des Krieges mit der Sowjetunion fesselnde Geschichten erzählen und den Zuhörern fundierte Einblicke in die aktuelle Situation in dem Land gewähren konnte. Auf großes Interesse stieß auch sein Workshop, in dem er ausführlich auf die von ihm gegründete Kinderhilfe Afghanistan einging. Doch auch die anderen beiden Workshops versprachen viel Wissenswertes und Informatives: Karin Döhne ermittelte mit ihren Studenten anhand von konkreten Fallbeispielen die Probleme und Schwierigkeiten der Projektarbeit in den ärmsten Ländern Afrikas. Reiner Lemke dagegen, Mitarbeiter der Abteilung Corporate Sustainability and Citizenship der Deutschen Telekom, durchleuchtete die Bedeutung der Unternehmensseite in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit. Am Beispiel von „e-Slowakia“, einem Projekt zur Ausstattung von slowakischen Schulen und öffentlichen Einrichtungen mit Computern, legte er die Möglichkeiten und Grenzen der private-public-Partnerschaft dar.

Anzeige

Anzeigen-Verwaltung

für **Campus Passau** und andere Hochschulpublikationen

Media-/Anzeigen-Agentur

Werbeträger-Auswahl • Schaltung von Anzeigen und Beilagen in nationalen und internationalen Tageszeitungen, Publikums- und Fachzeitschriften und Hochschulmedien • Funk- und Fernsehwerbung

Personalwerbung

Stellenausschreibungen für Fach- und Führungskräfte

**Schneller Schalten.
Mit mehr Service.**

**WERBE
AGENTUR
KUNZE**

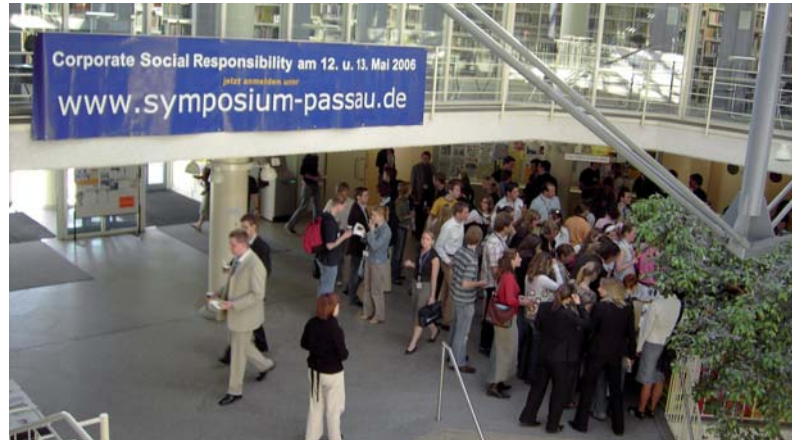
Stammhaus gegründet 1888

Hausanschrift: 90402 Nürnberg
Willy-Brandt-Platz 20
gegenüber NN-Presszentrum

Telefon: 09 11 / 21 47 55 - 0
Telefax: 09 11 / 21 47 55 - 19

E-mail: info@werbe-kunze.de
Internet: www.werbe-kunze.de

Wirtschaften im Wandel sozialer und gesellschaftlicher Strukturen Symposium Passau zum Thema „Corporate Social Responsibility“



Ist ethisches Handeln verbindlich oder freiwillig? Und mit gewinnorientiertem Wirtschaften vereinbar? Das Thema „Corporate Social Responsibility“ ist hochaktuell. Beim diesjährigen Wirtschaftssymposium im Mai stand es im Mittelpunkt, getreu dem Motto: „Wissenschaft meets Praxis“.

„Wir haben sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Vorträge und Diskussionen Aktuelles aufgreifen und inhaltlich aneinander anknüpfen“, erzählt Maximilian Harmsen, Hauptorganisator des zweitägigen Symposiums. Unter dieser Prämisse sei die Abstimmung mit den Referenten und Moderatoren zwar aufwendig gewesen, doch die sorgfältige Vorbereitung zahlte sich aus: „Ich bin erstaunt, was ein studentischer Verein auf die Beine stellen kann“, lobte Joachim Ganse, Geschäftsführer der Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH, die Organisation des Symposium Passau e.V.: „Für mich war diese Veranstaltung inhaltlich wertvoller als die meisten Wirtschaftsforen und Weiterbildungsseminare.“

In der aktuellen Nachhaltigkeitsdiskussion wird häufig von „Corporate Social Responsibility“ gesprochen. Gemeint ist damit die besondere Verantwortung der Wirtschaft bei der Steuerung und Gestaltung der Globalisierung. Wie viel Aufmerksamkeit diesem Thema zuteil wird, beweist bereits die hohe Teilnehmerzahl. Mit den Referenten waren rund 200 Interessierte zum intensiven Ideenaustausch unter der Schirmherrschaft von Bundeswirtschaftsminister Michael Glos zusammengekommen – mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr

waren bei den zahlreichen Workshops, Vorträgen und Panels dabei.

Ökologische, soziale und ethische Verantwortung waren die drei Schwerpunkte der Veranstaltung. Inwiefern eignet sich ökologisches Engagement zur Imageverbesserung? Wie verhält es sich mit der Mitarbeitermotivation im Spannungsfeld zwischen sozialer Sicherheit und Massenentlassungen? Und kann öffentlicher Druck zum Imagewandel eines Unternehmens führen? Diese und viele weitere Fragen wurden von hochkarätigen Referenten beantwortet beziehungsweise zur Diskussion gestellt.

Zum Star der Veranstaltung avancierte Wolfgang Grupp, der als Inhaber und

tion, Imageauswirkung und Finanzierbarkeit seines Handelns“ sprach. „Als großen Erfolg betrachten wir auch das Engagement von Roland Berger Strategy Consultants“, so Harmsen. Die Unternehmensberatung hatte im Rahmen des Symposiums einen Recruiting-Workshop ausgerichtet. „Hier war die Nachfrage auf Seiten der Studenten besonders groß.“

Nach neun Vorträgen, drei Diskussionsrunden und drei Workshops fand das Symposium seinen stilvollen Ausklang bei einem Abendessen im Passauer Rathausaal und anschließender Party im Museum für Moderne Kunst.



Von links nach rechts: Prof. Dr. Rolf Bühner, Inhaber des Lehrstuhl für BWL mit Schwerpunkt Organisation und Personal, Joachim Ganse, Geschäftsführer der Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH und Wolfgang Grupp, Inhaber und Geschäftsführer der TRIGEMA GmbH & Co KG.



Dr. Manfred Bleskin, N-TV, im Gespräch mit Mitarbeitern des Symposium-Teams.

Geschäftsführer der mitarbeiterorientierten TRIGEMA GmbH & Co. KG mit Begeisterung über „persönliche Motiva-

► www.symposium-passau.de
► info@symposium-passau.de

GROW FerienAkademie „Existenzgründung und Unternehmensnachfolge“ lockte Teilnehmer aus ganz Deutschland Seminar für Gründungsinteressierte, Unternehmensgründer und -nachfolger war voller Erfolg



Vorne v.l.: Prof. Dr. Lendner, FH Deggendorf (Projektkoordinator GROW), Frau Heim (Gymnasiallehrerin), Organisatorin Jutta Hübscher, Dipl.-Kffr., Projektstelle für Existenzgründung, Universität Passau, Direktor Otmar Hausfelder, Sparkasse Passau und Prof. Dr. Kleinhenz, Lst. für Wirtschafts- und Sozialpolitik, Universität Passau, sowie die Teilnehmer der FerienAkademie.

35 Teilnehmer der FerienAkademie konnten auch in diesem Jahr in der vorlesungsfreien Zeit in einem fünftägigen Kompaktseminar komprimiertes theoretisches und praktisches Wissen im Bereich Existenzgründung und Unternehmensnachfolge erwerben und viele neue Kontakte knüpfen. Die Projektstelle für Existenzgründung der Universität Passau am Lehrstuhl von Prof. Dr. Gerhard D. Kleinhenz und GROW, die Gründungsinitiative der Region Ostbayern zur Wachstumsförderung, luden in der letzten Woche der Semesterferien Teilnehmer aus allen Fakultäten der Universität Passau sowie angehende Gründer ein, sich in Form von Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Fallstudien zur Problematik Existenzgründung und Unternehmensnachfolge zu informieren. Die Berichterstattung der FAZ im Vorfeld der Ferien-Akademie motivierte auch Studenten der TU München und der Uni Leipzig sowie je einen Gründer aus Bremen sowie Berlin, sich auf den Weg nach Passau zu machen. Auch zwei Lehrkräfte des Gymnasiums Pfarrkirchen nutzten die Gelegenheit und informierten sich zum Thema Unter-

nehmertum, das im Rahmen des G8 erhöhten Stellenwert erlangt.

Höhepunkt des Seminars war der Erfahrungsbericht von IT-Gründer Dipl.-Inf. Stefan Huber (Absolvent der Universität Passau) über sein Ostbayern Tourismusportal eTourist.net. Die Geschäftsidee finanziert inzwischen zwei Arbeitsplätze, zwei weitere Stellen sind zu besetzen. Der Vortrag wurde durch die Vorstellung der zukünftigen Entwicklungslinien auf der Basis neuer Ideen des Gründers abgerundet.

Theoretische Kenntnisse wurden unter anderem von Projektkoordinator Prof. Dr. Christian Lendner, FH Deggendorf, und von Dipl.-Kffr. Jutta Hübscher, Projektstelle für Existenzgründung an der Universität Passau, in den Fächern Gründungsmanagement, Businessplanerstellung, Marktforschung, Marketing, Gründungsfinanzierung und Unternehmensnachfolge vermittelt. Die für die Gründungspraxis wichtigen Fachgebiete wie gewerbliche Schutzrechte, Verhandlungstaktik und Mediation, öffentliche Finanzierungshilfen, Arbeitsrecht, Gründungs-

formalitäten und Insolvenz waren wesentliche Bestandteile der Veranstaltung und wurden den Teilnehmern von namhaften Experten aus der Praxis, zum Beispiel Direktor Otmar Hausfelder von der Sparkasse Passau sowie Notar Prof. Wolfgang Reimann, näher gebracht. Die theoretischen Kenntnisse konnten in der Gründungsmanagementsimulation am PC dann virtuell in der Praxis ausprobiert werden. Hier hatten die Teilnehmer Gelegenheit, im Wettbewerb mit den anderen Teams in lockerer Atmosphäre virtuell große Gewinne aber auch Verluste zu erzielen. Der Phantasie waren nur rechtliche Grenzen gesetzt, so wurde beispielsweise eine Kartellbildung untersagt.

Hauptzielgruppe für die FerienAkademie sind an der Thematik Selbständigkeit, Unternehmensgründung und -nachfolge interessierte Studierende, Alumni, Hochschulbedienstete und wissenschaftliche Mitarbeiter sowie Interessierte im ostbayerischen Raum.

GROW, die Gründungsinitiative der Region Ostbayern zur Wachstumsförderung, ist ein Gemeinschaftsprojekt der ostbayerischen Hochschulen, das Existenzgründungen aus Hochschulen unterstützt. Auf diese Weise arbeiten die Universitäten Passau und Regensburg sowie die Fachhochschulen in Amberg-Weiden, Regensburg, Landshut und Deggendorf eng zusammen. Die Projektkoordination liegt bei der Hans Lindner Stiftungsprofessur an der FH Deggendorf.

Informationen und weitere Termine:

► www.grow.org
► jutta.huebscher@uni-passau.de

■ Geballte Kompetenz bei den ersten „Medientagen Passau“

Vier Studentinnen organisierten zweitägiges Symposium



Podiumsdiskussion zum Thema „Reality-TV“: (v.l.) Dr. Christian Schertz, Bernd Schumacher, Helmuth Rücker, Robert Islinger, Prof. Dr. Klaus Peter Walter.

In Kooperation mit dem Mediacampus Bayern e. V. lud der SprecherInnenrat der Universität zu den Medientagen Passau ein. Das zweitägige Symposium fand im Rahmen des traditionellen studentischen Dies Academicus statt und soll künftig einmal im Jahr wiederholt werden. Zum Thema „Medienberufe – Entdecke die Möglichkeiten“ referierten renommierte Vertreter aus der Medienbranche vor einer Vielzahl von Studierenden und interessierten Gästen.

„Bei unseren Anfragen haben wir die möglichen Referenten so gewählt, dass für Studenten aller Fakultäten etwas Ansprechendes dabei ist. Außerdem war uns wichtig, dass die Besucher mit kompetenten Gesprächspartnern in Kontakt treten, um sich ein Bild von der aktuellen Medienlandschaft machen zu können“, erklärt Sophie Winckler das Konzept der Veranstaltung. Gemeinsam mit ihren Studienkolleginnen Kiri Trier, Dorothea Heidenreich und Franziska Meinhardt hatte sie die Passauer Medientage über ein Dreivierteljahr organisiert.

Das Vorhaben ist gelungen. Es gab Vorträge zu Medienmarketing, zur Entwicklung des Medienmanagements und zum Wandel der Medienberufe. Außerdem informierte der Jurist Dr. Christian Schertz über den Persönlichkeitsschutz in den Medien: „Es gibt drei Grundpfeiler: Den Schutz der Wahrheit, den Schutz vor

Indiskretion und den Schutz vor Schmähkritik. Dazu kommt das Recht am eigenen Bild“. Bei der Berichterstattung müsse immer zwischen Menschenwürde und Pressefreiheit abgewogen werden. Schertz selbst ist unter anderem Hausanwalt des Rundfunks Berlin Brandenburg, vertritt Prominente gegen Boulevardjournalismus und Rechtsradikalismus. ARD-Studiochef Rolf-Dieter Krause sprach zur Fernseharbeit im Ausland. Dass er in Brüssel selbst zu einem Europäer geworden ist, unterstreicht seine Aussage: „Ich sehe mich nicht als Auslandsberichterstatte. Brüssel ist auch Ihre Hauptstadt.“ In einer ausgiebigen Frageunde ging Krause auf die Vor- und Nachteile der Politikberichterstattung im Fernsehen ein.

In seinem Grußwort dankte Rektor Prof. Dr. Walter Schweitzer den Organisatorinnen für ihre vorzügliche Arbeit und lobte die bemerkenswert hohe Resonanz auf die Veranstaltung. Danach bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema „Reality-TV: Wir wünschen gute Unterhaltung!“ im gut besuchten Audimax den Abschluss des ersten Tages. Zur zunehmenden Verflachung des Fernsehprogramms und zum Bildungsauftrag der öffentlich-rechtlichen Medien argumentierten Bernd Schumacher, Produzent der Serie „We are family“ (PRO7), der Landtagskorrespondent des Bayerischen Fernsehens, Andreas Bachmann, der Medien-

anwalt Dr. Christian Schertz, der Medienkritiker und Autor Robert Islinger sowie der Passauer Entwickler des Studiengangs „Medien und Kommunikation“, Prof. Dr. Klaus Peter Walter. Die Moderation übernahm Helmuth Rücker, Leiter der Lokalredaktion Passau der Passauer Neuen Presse und Geschäftsführer des Instituts für Journalistenausbildung und Kommunikationsforschung an der Universität.

Am zweiten Tag des Symposiums vermittelten ausgebildete Journalisten den Studentinnen und Studenten in Work-



Gut besucht war das Audimax der Universität während der Medientage.

shops praktische Kenntnisse und Fähigkeiten, sei es für die Entwicklung eines Fernsehberichts und die Postproduktion, Moderation oder die Sprache des Journalismus. Mitorganisatorin Kiri Trier sagt: „Wir wollten den Studenten die Möglichkeit geben, auch praktische Erfahrungen zu sammeln, um so gezielter den eigenen Berufsweg zu gehen. An der Universität fehlt leider zu oft der Praxisbezug.“ Vorträge zur „Situation des Lokalradios und der lokalen Fernsehstationen in Bayern“ und zu „Nähe und Distanz zwischen Politikern und Lokaljournalisten“ rundeten das intelligent konzipierte Programm ab.

► www.medientage-passau.de

■ Schülerstudium an der Universität Passau zeigt Erfolge



Dekan Prof. Gregor Snelting (vorne links), dahinter Schülerbeauftragte Ute Heuer, Prof. Werner Grass (rechts vorne) mit den Schülern, die in diesem Sommer zum ersten Mal am Schülerstudium teilgenommen haben.

Die Universität Passau war die erste Universität in Bayern, die ein Schülerstudium anbot. Das Angebot besteht seit dem Sommer 2004 in der Fakultät für Mathematik und Informatik. Ausgewählte Schülerinnen und Schüler können reguläre Vorlesungen an der Fakultät

besuchen, werden speziell betreut und können wie normale Studierende die entsprechenden Prüfungen absolvieren. Bei Bestehen wird ihnen ein Coupon ausgehändigt, der während eines regulären Studiums an der Universität Passau eingelöst werden kann.

Das Angebot wird pro Jahr von bis zu einem Dutzend Schülerinnen und Schülern aus Passau und Umgebung wahrgenommen – hauptsächlich im Sommersemester. Viele sind erfolgreich, einige bringen Spitzenleistungen. Ein Schüler begann 2004 in seinem 9. Schuljahr mit dem Studium und ist jeden Sommer erneut dabei. Er feiert auf nationalen und internationalen Informatikwettbewerben Erfolge – kürzlich bei der Baltischen Informatik-Olympiade als bester Deutscher – und schreibt dies auch seinen Studienmöglichkeiten an der Universität Passau zu.

Die Deutsche Telekom-Stiftung hat das Schülerstudium mit 2.000 Euro für Tutorenmittel unterstützt. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung wird außerdem ein Projekt der Didaktik der Informatik an der FMI zur Vernetzung von Schülerförderung und Lehrerbildung mit 15.000 Euro gefördert.

Anzeige



ein Geschäftsbereich der
Fa. HiTec Access e. K.
Amanstr. 20
94469 Deggendorf
INFO: 0180 333 0 322 (0,09 €/Min.)

4 **STUDENTS**
www.toshiba4students.de

choose freedom

Satte Rabatte
für
Schüler,
Lehrer,
Professoren
und
Studenten.

Unter
und
www.acer4students.de
www.toshiba4students.de
können Sie ausgewählte
Acer-/ Toshiba-Modelle zu
speziellen Konditionen
für den Bereich
Forschung und Lehre
beziehen.

Vom visionären Projekt zur festen Institution 25 Jahre Sommerkurs in Marín



Professor Dr. Walter Schweitzer pflanzt mit dem Bürgermeister Maríns aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Partnerschaft einen Baum

Denkt man in Deutschland an Spanien so sind die Bilder meist folgende: Von Touristen geflutete Betonwüsten an der spanischen Mittelmeerküste, siegreiche spanische Fußballmannschaften wie Real Madrid, die im untergehenden Sonnenschein beleuchtete Alhambra von Granada oder die Meisterwerke spanischer Künstler von el Greco über Goya bis hin zu Picasso. Dass Spanien facettenreicher und differenzierter zu betrachten ist, durften erneut 46 deutsche Studierende der Universitäten Passau und Regensburg erfahren. Gemeinsam nahmen sie an der „Silbernen Hochzeit“ dieser seit nun 25 Jahren bestehenden Partnerschaft zwischen Marín und Passau teil.



Die Passauer Studentengruppen sind in Marín mittlerweile als „los alemanes“ von Señor Teijeira bekannt.

Mit hohen Erwartungen reiste eine Gruppe Passauer Studierende nach Marín ins schöne Galizien, um Einblicke in das spanische Rechtssystem zu erlangen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zum deutschen System zu erfahren und die spanischen Sprachkenntnisse vor Ort zu verbessern. Neben diesen festen Programmpunkten standen Exkursionen an, die den Studierenden Einblicke in die galizische Lebensart ermöglichten.

Als diese Partnerschaft 1981 durch das Betreiben von José Teijeira Martínez ins

Leben gerufen wurde, handelte es sich noch um ein visionäres Projekt. Fünf Jahre dauerte es noch, dass Spanien der Europäischen Gemeinschaft beitreten sollte. Die vergangene Diktatur Francos lag näher als die gemeinsame europäische Zukunft. Vom „Europa der Regionen“ sprach noch niemand. Wie wichtig und fest verwurzelt diese Partnerschaft für die deutschen Universitäten mittlerweile ist, zeigte der Besuch des Rektors der Universität Passaus, Prof. Dr. Walter Schweitzer, bei dem gemeinsam mit dem Bürgermeister Maríns, Antonio Santiago

Fernández, ein Baum aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Kurses gepflanzt wurde.

„In einer schattigen Bar am Strand bei einer kühlen „caña“ als „los alemanes“ von Señor Teijeira erkannt zu werden, zeigte uns, wie dieser Sommerkurs nach 25 Jahren auch bei den Bewohnern Maríns seinen festen Platz gefunden hat“, schildert Richard Probst, Passauer Jurastudent und Teilnehmer des Kurses, seine Eindrücke.

Neu im Gesprächskreis: die :a:k:t: Informationssysteme AG



Die 1997 gegründete :a:k:t: Informationssysteme AG mit Sitz in Passau ist der führende Anbieter von Order Management Systemen für den Vertrieb von Telekommunikations- und verwandten Dienstleistungen. Insbesondere im Vertrieb von Festnetz-, Mobilfunk- und Internetverträgen nutzen führende Unternehmen wie die Deutsche Telekom, Deutsche Post, Karstadt, AOL etc. :a:k:t: Software zur Auftragserfassung, -freischaltung und Provisionsabrechnung. Die Unternehmensgründer Jan Aits, Eyck Troschke, Matthias Köhler und Benjamin

Müller – alle vier ehemalige Studenten der Universität Passau – entschieden sich trotz der räumlichen Distanz zu den Kunden, die hauptsächlich in der Rhein-Main-Gegend angesiedelt sind, bewusst für den Standort Passau, um die zahlreichen Vorzüge der Region wie die Nähe zur Universität und den wachstumsstarken osteuropäischen Ländern, die sehr gute Infrastruktur sowie die geringen Standort- und Personalkosten als Wettbewerbsvorteile zu nutzen.

:a:k:t: möchte durch die Mitgliedschaft im Neuburger Gesprächskreis den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis fördern. In Kooperation mit verschiedenen Lehrstühlen der Informatik-/Wirtschaftsinformatik sind für die Zukunft Forschungsprojekte geplant. Ab 2007 sollen auch Vorträge und Seminare abgehalten werden, um interessierten Studierenden einen Einblick in die Praxis zu geben. Zudem bietet das Softwarehaus regelmä-



Benjamin Müller

Big ambitionierten Studenten Praktikumsplätze sowie Diplomarbeitsthemen an. Durch das starke Unternehmenswachstum wird die Zahl der Mitarbeiter von derzeit 75 bis Ende 2006 auf voraussichtlich 85 steigen, weshalb die :a:k:t: immer auf der Suche nach qualifizierten Hochschulabsolventen aus den Bereichen Informatik, Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaftslehre ist. Im Neuburger Gesprächskreis wird die :a:k:t: durch Benjamin Müller vertreten. Dieser ist als Vorstandsvorsitzender für die Bereiche Strategie, Vertrieb und Finanzen zuständig.

► www.akt-infosys.de
► info@akt-infosys.de

Seit Jahren mit der Universität verbunden: Die GKS mbH



Dr. Norbert Grebe

Die Gesellschaft für Kommunikationsservice mbH – kurz GKS – ist der größte Arbeitgeber im Messepark Passau-Kohlbruck. Sie wurde 1992 gegründet und hat sich von damals knapp 20 auf heute 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergrößert.

Die GKS bezeichnet sich als hochverfügbares Customer Service Center und verfügt über sechs große Unternehmensbereiche: Call Center, IT-Support, Software-Entwicklung, Korrespondenzservice, Versicherungsdienstleistungen und Dokumentenmanagement. Der größte Kunde ist der ADAC e.V., aber auch regionalen Geschäftspartnern bietet das Unternehmen seine Dienstleistungen an.

Bereits 1998 ist die GKS dem Neuburger Gesprächskreis Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V. beigetreten. Seit 2001 ist sie darüber hinaus Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e.V.

Das Unternehmen verspricht sich durch die aktive Mitgliedschaft in diesen Vereinen die stetige Fortentwicklung des



Maria Schrollhammer

aufbauen und pflegen zu können. Außerdem möchte die GKS über die universitätsnahen Vereine auch den Kontakt zu den Studierenden pflegen, um bei Bedarf Studentenjobs über die Praxiskontaktstelle der Universität Passau anzubieten.

Vertreten wird die GKS durch ihre Geschäftsführung: Maria Schrollhammer, die den Aufbau der GKS von Anfang an erlebt und maßgeblich gesteuert hat, Dr. Norbert Grebe, seit 1996 bei der GKS und für die Informatikbereiche zuständig, und Kornelia Stury, die die Versicherungsdienstleistungen in Passau aufbaut.

► norbert.grebe@gks.adac.de
► www.gks-com.de



Kornelia Stury

Kontakts zur Universität Passau, um zum gegenseitigen Nutzen die Kontakte zur Universität und zu anderen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft schließen,

Netzwerk im Netzwerk: Beamte besuchen die Bundeskanzlerin

Der Ehemaligenverein der Universität Passau ist mit seinen über 2.000 Mitgliedern ein großes Netzwerk. Um darin leichter Gleichgesinnte zu finden, hat der Verein die Aktion „Netzwerk im Netzwerk“ ins Leben gerufen. Unter diesem Motto treffen sich am Samstag, 28. Oktober, Bundes-, Landes-, und Europa-beamte, die alle in Passau studiert haben, in Berlin. Bei einer Führung durch das Kanzleramt werden sie Angela Merkels

aktuellen Arbeitsplatz hautnah erleben. Auch Fachwissen kommt nicht zu kurz: Thema ist die Föderalismusreform, die größte Verfassungsreform in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Zwei erfahrene Passauer Referenten bieten neben hervorragender Fachkompetenz zugleich eine kritische Sicht der Reformkonzepte. So referiert Prof. Dr. Herbert Bethge über „Die Neuregelung des Öffentlichen Dienstes nach der

Föderalismusreform“, Dr. Gerd Strohmeier berichtet über die Föderalismusreform im Allgemeinen und seine Auswirkungen auf das Bildungssystem. Ein „glanzvoller“ Abschluss des Tages ist die Lichterfahrt auf der Spree mit Abendessen. Und ganz nebenbei treffen die Beamten alte Passauer Kommilitonen und bauen eigene direkte Kontakte in andere Bundes-, Landes- und Europaministerien auf.

„Mit dem Ehemaligenverein erobert Passau die ganze Welt“: Jahrestreffen in Passau – 2.000. Mitglied geehrt



Oberbürgermeister Albert Zankl (l.) und Dirk Morbitzer, Vorsitzender des Ehemaligenvereins der Universität Passau (r.), freuen sich sehr, Sabine Schreiber als 2000. Mitglied im Verein gratulieren zu können.

Der Ehemaligenverein der Universität Passau wächst und wächst: Anlässlich des Ehemaligentreffens in Passau konnte die Alumni-Organisation ihr 2.000. Mitglied begrüßen. Mit dieser Zahl ist der Passauer Ehemaligenverein bezogen auf die Größe der Hochschule einer der mitgliederstärksten in Deutschland. Über dieses Netzwerk sollen die Absolventen der Universität Passau über das Studienteilnehmer hinaus mit ihrer Alma mater bzw. untereinander verbunden bleiben. Dass dieses Konzept erfolgreich ist, zeigen nicht zuletzt die weltweit über zwanzig Alumni-Treffs, intern auch „Stammische“ genannt, beispielsweise in

Jakarta, Toronto oder New York.

„Etwas Besonderes“, nannte es Oberbürgermeister Albert Zankl, „grandios“, freute sich Dirk Morbitzer, Vorstand des Ehemaligenvereins der Universität Passau. Die Person, um die es ging, ließ sich von dieser Begeisterung anstecken: „Es freut mich sehr, dabei zu sein“, so Sabine Schreiber, 2000. Mitglied des Ehemaligenvereins.

„Am 3. Februar dieses Jahres – bei der Examensfeier – bin ich Mitglied geworden“, erinnert sich die ehemalige Jura-Studentin genau. Dass sie damit die 2.000 voll machte, konnte Sabine

Schreiber damals nicht ahnen. „Ich dachte nur, dass es eine gute Möglichkeit ist, mit der Uni Kontakt zu halten und über den Abschluss hinaus Informationen zu erhalten.“

Im Rahmen des alljährlichen Empfangs des Ehemaligenvereins bei Oberbürgermeister Zankl wurde Sabine Schreiber geehrt und erhielt neben einem Blumenstrauß ein ganz besonderes Geschenk: Zehn Jahre kostenfreie Mitgliedschaft. „Wir wollen Sie auf keinen Fall verlieren“, so Dirk Morbitzer mit einem Lachen. Der Vereinsvorstand verriet: „Mit dem heutigen Tag sind wir sogar schon 2.040 Ehemalige.“

„Wenn die Entwicklung so weiter geht, bin ich mir sicher, dass Passau die ganze Welt erobert“, sagte Albert Zankl bei dem Empfang, der immer zum Jahrestreffen des Ehemaligenvereins stattfindet und „mittlerweile Tradition ist“. Der Oberbürgermeister bewunderte besonders das Konzept der Alumnitreffs. Diese Stammtische von ehemaligen Passauer Studenten sind mittlerweile auf beinahe jedem Kontinent vertreten. Dann nahm er die Alumni, wie die Ehemaligen auch genannt werden, mit auf eine virtuelle Stadtführung. Zankl beschrieb den aktuellen Stand der Baumaßnahmen und wie Passau in Zukunft aussehen soll. Er ist sich sicher: „Ehemalige Studenten, die ihre Studienheimat Passau länger nicht besucht haben, würden sie nicht mehr wieder erkennen.“

Geschäftiger Sommer beim kuwi netzwerk



Die neuen Vorstandsmitglieder im kuwi netzwerk e. V. (v.l.): Anne Marie Jentsch (Career Service), Stephanie Hiller (Marketing), Johannes Tarnow (IT / EDV), Katharina Scheu (Presse, Schriftführung), Jan Heinemeyer (Vorsitz), Anke Sielker (Finanzen, Sponsoring), Jutta Kleymann (Universitätsbeauftragte), Ramón Stöckle (Stv. Vorsitz)

Ein erfolgreiches Symposium, ein verliehener netzwerk-Preis, Neuwahlen und die Einstellung eines hauptamtlichen Referenten – beim kuwi netzwerk ist diesen Sommer wieder einmal allerhand los gewesen.

Christina Sunten wurde im Rahmen der letzten Kuwi-Diplomfeier am 2. Juni mit dem netzwerk-Preis für studentisches Engagement, oder auch, ganz nach dem Motto der Feier, mit dem Oskar für den besten Nebendarsteller, ausgezeichnet. Sie überzeugte durch ihr Engagement beim Passauer Studentenorchester, bei onde e.V. und beim kuwi netzwerk international e.V. Im Ausland engagierte sie

sich während ihres Aufenthalts in Bologna u.a. im dortigen Universitätsorchester, am Ende ihres Studium war sie Schlüsselfigur im Orga-Team der Diplomfeier. Neben dieser verdienten Preisträgerin gab es ein weiteres Highlight im Juni: Das XI. kuwi.symposium vom 23. bis 25. Juni. Alles drehte sich hier um „Polaritäten“ und wie man bestehende Gegensätze überwinden kann. Die etwa 160 Teilnehmer waren vollauf begeistert – für jeden Geschmack war etwas dabei, die Referenten kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Und für alle, denen polarisierende Momente noch gefehlt haben, wartete am Samstag Nachmittag ein Streitgespräch zum

Thema „Wer Macht Deutschland? Zeigen Medien und Geschichtsschreibung unser wahres Gesicht?“. Dass anschließend auch noch Deutschland bei der WM ein Spiel gewann, ließ die Stimmung im Übertragungs-Hörsaal 5 überkochen. Insgesamt war das Wochenende wieder eine gelungene Möglichkeit, Networking zu betreiben und für Austausch zwischen den aus ganz Deutschland angereisten Absolventen und Passauer Studenten zu sorgen. Inhaltlich ansprechende wie auch bereichernde Vorträge, interaktive Workshops und Seminare, ein geselliger Absolvententreff, bei dem auch für die Gremienarbeit viel Konstruktives erarbeitet werden konnte, und ein sportlich-kulturelles Rahmenprogramm sorgten für angenehme Vielseitigkeit.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins am Sonntag wurde dann noch der neue Vorstand für das kommende Jahr gewählt. Alle zur Verfügung stehenden acht Posten konnten besetzt werden und das neue Gremium ist bereits hochmotiviert ins neue Amtsjahr gestartet. Inzwischen steht auch der hauptamtliche Referent fest: Dieser soll das kuwi netzwerk langfristig unterstützen, Kontinuität in die Arbeit bringen und zur Professionalisierung des Vereins beitragen. Eine spannende Neuerung, deren Umsetzung das netzwerk maßgeblich prägen wird.

► www.kuwi.de

Deutscher Studienpreis für Passauer BWL-Studenten

„Der demographische Wandel als Grenze des Wachstums“ – mit seinem Beitrag zum Thema „Ausweg Wachstum?“ hat Tobias Keil die Jury der Körber-Stiftung überzeugt. Der 26-jährige Student der Universität Passau kam ins Finale des Deutschen Studienpreises und wurde am 8. Mai in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Insgesamt wurden 41 Studenten und Nachwuchswissenschaftler für ihre Forschungsarbeiten mit Preisen im Gesamtwert von 100.000 Euro geehrt. Lothar Dittmer, Geschäftsführer des Studienpreises, fasst die Ergebnisse des Wettbewerbs zusammen: „Die jungen Wissenschaftler sehen das Konzept Wachstum kritisch, verwerfen es jedoch nicht.“

Anstatt sich auf Indexzahlen zu fixieren, würden sie alternative Ideen formulieren und reale Wachstumchancen aufzeigen. Tobias Keil studiert im 8. Semester Betriebswirtschaftslehre mit den Studienschwerpunkten Revision und Unternehmensrechnung, Steuerlehre sowie Wirtschafts- und Sozialpolitik. Sein Wettbewerbsbeitrag war ursprünglich eine Seminararbeit bei Professor Dr. Gerhard D. Kleinhenz (Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialpolitik). Keil geht davon aus, dass sich der demographische Wandel als langfristiger Prozess von zwei Seiten vollzieht: Auf der einen Seite stagniert die Geburtenrate auf einem niedrigen Niveau, auf der anderen steigt die Lebenserwartung im Alter kontinuierlich an.

Während sich die diesbezügliche Diskussion bisher weitgehend auf die Problematik der langfristigen Finanzierbarkeit der sozialen Sicherungssysteme beschränkt hatte, fragte Keil in seiner Arbeit nach den Folgen, die eine alternde und schrumpfende Bevölkerung für das Wirtschaftswachstum hat. Er stellt eine Auswahl politischer Optionen dar, mit deren Hilfe die Auswirkungen gelindert werden könnten, und kommt zu einem ambivalenten Fazit: Der demographische Wandel sei für Deutschland Herausforderung und Chance zugleich. Zu ähnlich eigenständigen, unkonventionellen und interdisziplinären Forschungsarbeiten soll der Deutsche Studienpreis alljährlich seit 1996 ermutigen.

► www.studienpreis.de

Passauer Expertise gefragt

Polizeirechtsexperte Prof. Dr. Dirk Heckmann in den Gründungssenat der Deutschen Hochschule der Polizei berufen



Ende Mai 2006 fand in Münster die Gründungssitzung des Senats der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) statt. Innerhalb von knapp 18 Monaten wird aus der ehemaligen Polizeiführungsakademie eine Hochschule im Universitätsrang, die die polizeilichen Führungskräfte nunmehr mit vertieften

wissenschaftlichen Methoden in einem internationalen Netzwerk von Forschungseinrichtungen und Sicherheitsbehörden ausbilden wird. Zum WS 2007/08 soll der erste Masterstudiengang „Public Administration – Police Management“ starten. Zu den fünf Universitätsprofessoren aus dem In- und Ausland, die in den Gründungssenat berufen wurden, zählt auch der Passauer Polizeirechtler Dirk Heckmann. Er ist Inhaber des deutschlandweit einzigen Lehrstuhls für Sicherheitsrecht und beschäftigt sich seit 20 Jahren mit Rechtsfragen der inneren Sicherheit in Lehre und Forschung. Die seit dem 11.9.2001 verstärkten Gesetzgebungsaktivitäten im Polizeirecht begleitet er als Sachverständiger für zahlreiche Parlamente und Ministerien auf Bundes- und Landesebene. Als Herausgeber der „Schriften zum Recht der inneren Sicherheit“ bietet er dem wissenschaftlichen Nachwuchs ein Forum. Im Entstehungsprozess der Deutschen

Hochschule der Polizei wirkte Heckmann als Federführender im Fachausschuss der Akkreditierungsagentur ACQUIN mit. „Es ist gut und wichtig, dass die ohnehin schon erstklassige Arbeit der Polizeiführungsakademie nun auf noch höherem Niveau fortgesetzt wird. Mit einer tief durchdachten Verbindung von wissenschaftlicher Vertiefung und starker Praxisorientierung wird diese Hochschule Vorbildwirkung erzeugen“, sagte Heckmann anlässlich seiner Berufung: „Ich freue mich, diese moderne Ausrichtung und zeitgemäße Weiterentwicklung mittragen zu dürfen. Einen Schwerpunkt meiner fachlichen Beratung sehe ich bei Rechtsfragen des Technologieeinsatzes im Polizeibereich“. Sein Lehrstuhl für Sicherheitsrecht und Internetrecht wird in nächster Zeit ein Abkommen zur Lehr- und Forschungskooperation mit der DHPol abschließen. Damit wird auch das Profilelement „Sicherheit, Recht und IT“ der Universität Passau geschärft.

Kommen und Gehen:

Passauer Studierende in der Bayerischen Eliteakademie



Die Passauer Absolventen des sechsten Absolventenjahrgangs (von links): Andreas Stocker, Johanna Dittmann, Daniel Goebel, Andreas Ostermaier mit Ministerpräsident Edmund Stoiber.

Dass Passauer Studierende bei der Bayerischen Eliteakademie regelmäßig überproportional vertreten sind, ist längst kein Geheimnis mehr. Dies spricht für die Universität, aber in erster Linie natürlich für die Studierenden selbst. Im Mai erhielten die vier Passauer Studierenden des

sechsten Absolventenjahrgangs aus der Hand des Bayerischen Ministerpräsidenten, Dr. Edmund Stoiber, ihre Abschlusszertifikate der Bayerischen Elite-Akademie.

Bereits im Februar wurden zudem sechs

Passauer Studierende neu in die Eliteakademie Bayern aufgenommen. Sabine Burtschell (Betriebswirtschaftslehre, 5. Semester), Verena Frank (Kulturwirtschaft, 5. Semester), Friedrich Kruse (Betriebswirtschaftslehre, 5. Semester), Elisabeth Müller (Kulturwirtschaft, 6. Semester), Peter Snitkin (Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre, jeweils 5. Semester) und Christoph Zengler (Informatik, 5. Semester) konnten das Auswahlgremium in München überzeugen. Die Universität Passau stellt damit ein Fünftel aller Teilnehmer des neuen Jahrgangs.

Die Eliteakademie bietet herausragenden Studierenden an Bayerns Universitäten neben ihrem Fachstudium zusätzliche Qualifikationen, sogenannte „soft skills“, die die Führungspersönlichkeiten der Zukunft auszeichnen. Durch eine Vielzahl von Kontakten mit herausragenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik „soll das Verständnis für globale Zusammenhänge und die Reflexion über die ethischen Grundlagen wirtschaftlichen Handelns gefördert werden.“

IHK-Preise fördern Kooperation von Betrieben und Hochschulen

Staatsminister Dr. Thomas Goppel und IHK-Präsident Thiele zeichnen Studenten der Niederbayerischen Hochschulen aus



Die IHK-Preisträger zusammen mit den Ehrengästen (v.r.) Präsident Prof. Dr. Reinhard Höpfl (FH Deggendorf), Rektor Prof. Dr. Walter Schweitzer (Uni Passau), Präsident Prof. Dr. Erwin Blum (FH Landshut), IHK-Präsident Gerhard Thiele und Staatsminister Dr. Thomas Goppel.

14 Studenten der Universität Passau, der Fachhochschule Deggendorf und der Fachhochschule Landshut erhielten am 5. Juli in Passau einen mit jeweils 750 Euro dotierten IHK-Preis für ihre hervorragenden und praxisorientierten Leistungen in ihren Diplomarbeiten. Staatsminister Dr. Thomas Goppel und IHK-Präsident Gerhard Thiele überreichten die Preise im Rahmen einer Feierstunde in der IHK in Passau.

Der IHK-Preis solle erstens ein sichtbarer Ausdruck der Verbundenheit der Niederbayerischen Wirtschaft mit den Hochschulen der Region sein und zweitens die Studenten zur Anfertigung von praxisorientierten Diplomarbeiten anregen. Heute sei nicht die Frage, ob Wirtschaft und Hochschulen zusammenarbeiten sollten, sondern wie das auf möglichst effiziente Art und Weise ausgebaut und weiterentwickelt werden solle.

IHK-Preis 2006 – Die Preisträger der Universität Passau

Das Verleihungsgremium für den IHK-Preis, bestehend aus IHK-Präsident Gerhard Thiele, Rektor Prof. Dr. Walter Schweitzer von der Universität Passau, Präsident Prof. Dr. Reinhard Höpfl von der Fachhochschule Deggendorf, Präsident Prof. Dr. Erwin Blum von der Fachhochschule Landshut, Heinz Josef Flöper, Filterwerk Mann & Hummel GmbH, Marklkofen, Hans Lindner von der Firma Linder AG, Arnstorf, Josef Molz, Zwiesel Kristallglas AG, und IHK-Hauptgeschäftsführer Walter Keilbart wählte als Preisträger 2006 folgende Absolventen bzw. Studenten der Universität Passau aus:

Tobias Böswald, 83410 Laufen
„Rückzugsmöglichkeiten ausländischer Kapitalgesellschaften vom US-amerikanischen Eigenkapitalmarkt – aktuelle Regelungen und Reformvorschläge“
(Prof. Dr. Thomas Schildbach)

Martin Grimme, 94032 Passau
„Dynamische Pfadbedingungen in Abhängigkeitsgraphen“
(Prof. Dr.-Ing. Gregor Snelting)

Ulrike Hilz, 94151 Mauth
„Das Unternehmen als „guter Bürger“ Eine qualitative Untersuchung des gesellschaftlichen Engagements von 30 niederbayerischen Unternehmen im Rahmen eines gemeinsamen Projekts der IHK für Niederbayern und des Instituts für Angewandte Ethik in Wirtschaft, Aus- und Weiterbildung“
(Prof. Dr. Dr. Peter Fonk)

Andreas Holzer, 81545 München
„Strukturwandel im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern – Eine regionalökonomische Untersuchung der Determinanten der Beschäftigungsentwicklung“
(Prof. Dr. Gerhard Kleinhenz)

Patricia Klarner, 35037 Marburg
„Lernen in Strategischen Allianzen“
(Prof. Dr. Rolf Bühner)

Veronika Schreiner, 80796 München
„Hedonik in der Preisstatistik in Deutschland und Europa: Eine praxisorientierte Studie“
(Prof. Dr. Gertrud Moosmüller)

Zhihua Yü, 94032 Passau
„Bewältigung von Informationsasymmetrien bei Beschäftigungsverhältnissen in China: Analyse der Eignung westlicher Lösungsansätze“
(Prof. Dr. Rolf Bühner)

Habilitationen / Promotionen

Katholisch-Theologische Fakultät

Anton Cuffari wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Judenfeindschaft in Antike und Altem Testament. Terminologische, historische und theologische Untersuchungen“.
Betreuer:
Professor Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger

Vernantius Emeka Ndukaihe wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Achievement as Value in the Igbo/African Identity: – The Ethics“.
Betreuer: Professor Dr. Dr. Peter Fonk

Juristische Fakultät

Johannes Bartsch wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Mitbestimmung und Niederlassungsfreiheit“.
Betreuer: Professor Dr. Holger Altmeyen

Björn Beutler wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Strafbarkeit der Folter zu Vernehmungszwecken. Unter besonderer Berücksichtigung des Verfassungs- und Völkerrechts“.
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Rita Coenen wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Der Zeitpunkt für die Bestellung des Pflichtverteidigers“.
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Annika Dießner wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Strafbarkeitsrisiken in der Kinder- und Jugendhilfe im Zusammenhang mit innerfamiliär verursachter Kindeswohlgefährdung“.
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Petra Eckl wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Wechsel von beschränkter und unbeschränkter Steuerpflicht bei Kapitalgesellschaften“.
Betreuer: Professor Dr. Hartmut Söhn

Nicole Knöringer-Fröhlich wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Bedeutung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Deutschen Aktienrecht“.
Betreuer: Professor Dr. Jan Wilhelm

Christine Maechtel wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die vorzeitige Beendigung der Rechtsstellung des Vorstandsmitglieds einer Aktiengesellschaft aus wichtigem Grund“.
Betreuer: Professor Dr. Markus Stoffels

Andreas Mayer wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die steuerliche Haftung des GmbH-Geschäftsführers unter besonderer Berücksichtigung des Zeitraums ab Eintritt der Insolvenzreife“.
Betreuer: Professor Dr. Hartmut Söhn

Christoph Paglotke wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Notstand und Notwehr bei Bedrohungen innerhalb von Prozesssituationen“.
Betreuer: Professor Dr. Bernhard Haffke

Susanne Schneider wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Probleme im Zusammenhang mit der Vorschrift der gewerbs- oder bandenmäßigen Steuerhinterziehung, § 370 a AO“.
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Christoph Schultes wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die verfassungsändernde Volksgesetzgebung in Bayern“.
Betreuer: Professor Dr. Herbert Bethge

Christian Seiler wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Der Begriff der Schenkung im Rahmen des § 2287 BGB“.
Betreuer: Professorin Dr. Ulrike Müßig

Dunja Stadtmann wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Unterhaltsrecht der Volksrepublik China“.
Betreuer: Professor Dr. Ulrich Manthe

Gregor Stallinger wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Vollstreckung monetärer Sanktionen unter besonderer Berücksichtigung von Opferinteressen“.
Betreuer: Professor Dr. Bernhard Haffke

Arnd Weißgerber wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Beendigung des Schuldnerverzugs“.
Betreuer: Professor Dr. Johann Braun

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Susanne Krenn wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Imitation von Auslandsmarkteintritten. Eine empirische Analyse anhand der Markteintritte deutscher Unternehmen“.
Betreuer: Professor Dr. Rolf Bühner

Michael Schinke wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Corruption and Central Banks“.
Betreuer:
Professor Dr. Johann Graf Lambsdorff

Raphaella Seubert wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Three Essays on Intermediaries in Corporate Corruption“.
Betreuer:
Professor Dr. Johann Graf Lambsdorff

Martin Voß wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Standardsoftwarebasiertes Projektcontrolling für parallele Rechnungslegung bei langfristiger Auftragsfertigung“.
Betreuer: Professor Dr. Peter Kleinschmidt

Philosophische Fakultät

Dr. Susanne Dürr habilitierte sich mit dem Thema „Die Öffnung der Welt. Sujetbildung und Sujetbefragung in Cervantes' Novelas ejemplares“ und erhält damit die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Romanische Literaturwissenschaft“.
Betreuer: Professor Dr. Klaus Dirscherl

Fakultät für Mathematik und Informatik

Dr. Andreas Dolzmann habilitierte sich mit dem Thema „Integrated Quantifier Elimination“ und erhält damit die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Informatik“.
Betreuer: Professor Dr. Volker Weispfenning

Erteilte Rufe

Privatdozent Dr. Bernhard Nietert hat einen Ruf auf die W2-Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Finanzierung und Banken, an der Philipps-Universität Marburg erhalten und angenommen.

Girls' Day 2006: Universität bietet breites Berufsspektrum



126 Mädchen besuchten am Girls' Day 2006 die Universität Passau...

Am 27. April fand der Girls' Day 2006 statt – und die Universität Passau beteiligte sich mit einem noch breiteren Angebot als in den Vorjahren. Für 126 Schülerinnen aus Stadt und Landkreis Passau und dem Landkreis Freyung-Grafenau – und damit mehr als doppelt so vielen wie im Vorjahr – boten die Fakultät für Mathematik und Informatik, der Lehrstuhl für Südasienskunde (Insulares Südostasien), die Professur für Politische Theorie und Ideengeschichte, die Universitätsbibliothek, das Rechenzentrum und die Betriebstechnik Führungen, Workshops und persönliche Gespräche mit WissenschaftlerInnen und MitarbeiterInnen an.

Mit dem bundesweit durchgeführten Girls' Day sollen junge Frauen animiert werden, verstärkt in technische bzw. zukunftssträchtige Berufe zu gehen. Denn obwohl die junge Frauengeneration in Deutschland über eine besonders gute Schulbildung verfügt, entscheiden sich Mädchen im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für „typisch weibliche“ Berufsfelder oder Studienfächer. „Durch die Teilnahme der Universität am Girls' Day“, erklärt Eva Maria Schlattl, Gleichstellungsbeauftragte der Universität Passau „sollen auch zwei Ziele des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes verfolgt werden. Zum Einen die Erhöhung der Anteile der Frauen in Bereichen in denen sie in erheblich geringerer Zahl beschäftigt sind als Männer und zum Anderen die Sicherung der Chancen-

Informationstechnologien: „Zettelkästen“ haben längst ausgedient, stattdessen sind „online-Kataloge“ und „online-Datenbanken“ angesagt.

Die Betriebstechnik gewährte neun Mädchen einen Einblick „hinter die Kulissen“ der Universität. Gezeigt wurden die Heizungs- und Lüftungstechnik, die Medientechnik sowie die notwendigen Arbeiten wie das Installieren und Programmieren, die zum Betreiben der Anlagen nötig sind.

Im Rechenzentrum hatten zehn Schülerinnen die Möglichkeit, das Innenleben eines PCs in Augenschein zu nehmen,



... und informierten sich unter anderem in der Fakultät für Mathematik und Informatik über Studienmöglichkeiten und Berufsaussichten von Informatikerinnen.

gleichheit von Frauen und Männern.“ Entgegen der Einschätzung der meisten Mädchen der Klassen 5 bis 10 „Frauen und Männer sind grundsätzlich für alle Berufe gleich gut geeignet“ schöpfen sie ihre Berufsmöglichkeiten bei weitem nicht aus.

Nicht zuletzt aufgrund der großen Resonanz und den positiven Erfahrungen im vergangenen Jahr hatte sich Schlattl entschlossen, auch in diesem Jahr ein Programm für interessierte Schülerinnen zusammenzustellen.

Das Angebot für die Schülerinnen wurde in diesem Jahr erheblich erweitert. Professorinnen informierten über das Tätigkeitsfeld einer Professorin bzw. über die Möglichkeiten einer Wissenschaftskarriere für Frauen. Die Universitätsbibliothek stellte das Berufsfeld der wissenschaftlichen Bibliothekarin vor – und die Veränderungen dieses Berufsfelds durch den zunehmenden Einsatz von

mehr über digitale Fotobearbeitung und über das Erstellen einer Homepage zu erfahren. Außerdem bestand die Möglichkeit an einem Rundgang teilzunehmen und mehr über Berufsbilder im IT-Bereich bzw. Rechenzentrum zu erfahren.

Am Nachmittag informierte die Fakultät für Mathematik und Informatik über Studienmöglichkeiten und vermittelte einen Eindruck vom Studienalltag. Neben Live-Vorführungen von (Forschungs-) Projekten bestand die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit Professoren, Mitarbeiterinnen und Studierenden. Das Angebot der Fakultät für Mathematik und Informatik stand rund 30 Schülerinnen offen.

➤ www.girls-day.de
➤ eva-maria.schlattl@uni-passau.de

Passauer Studenten erfolgreich auf der WFI Summerchallenge in Ingolstadt



Mit drei Beachvolleyball-, zwei Beachsoccerteams und einem Triathlonlonduo ist die Universität Passau beim diesjährigen sportlichen Recruiting-Event der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt vom 2. bis 4. Juni angetreten –

und sowohl das Beachvolleyball- wie auch das Beachsoccer-Team sind als Sieger nach Passau zurückgefahren.

Die WFI Summerchallenge bietet die Plattform für elf renommierte deutschsprachige Wirtschaftsfakultäten und namhafte Unternehmen, sich in unge-

zwungener, sportlicher Atmosphäre kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen. Jedes Jahr werden in diesem Rahmen zahlreiche Praktika, Diplomarbeiten und Direkt-Einstiege an die rund 300 Teilnehmer vermittelt.

Für die Passauer Studenten waren beide Bereiche von Erfolg gekrönt. Sowohl bei den Einzelgesprächen, als auch bei den sportlichen Events konnten die Passauer Studierenden auf sich aufmerksam machen.

Schon nach der Vorrunde und in den anstehenden Finalrunden wurden die Passauer Beachsoccer- und die Beachvolleyball-Mannschaft aufgrund ihrer souveränen Spielweise immer höher gehandelt. In zwei packenden Finalen behielten die Passauer letztendlich die Nerven und setzten sich gegen die Ingolstädter Lokalmatadoren durch.

Nächstes Jahr wird die Uni Passau wieder vertreten sein, wenn es dann heißt: „Titel verteidigen“.



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir sind daran interessiert, unseren Adressdatenbestand stets auf dem aktuellsten Stand zu halten. Hierbei bitten wir Sie um Ihre Unterstützung: Prüfen Sie das Adressfeld und teilen Sie uns Änderungen (Ansprechpartner, Adresse etc.) mit. Sie können dazu diese Seite kopieren und uns per Fax oder Post (Fensterbriefumschlag) zukommen lassen. Natürlich können Sie die korrigierten Daten auch per Email an pressestelle@uni-passau.de schicken.

Ihre Redaktion

Ausgefüllt zurück an:

Per Fax **0851/509-1433**

oder per Post

Universität Passau
Pressestelle

94030 Passau

Bisherige Daten:

Name

Einrichtung

Straße/Postfach

PLZ, Ort

Neue Daten:

Name

Einrichtung

Straße/Postfach

PLZ, Ort

Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e.V.

Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie die Universität!

Der Verein der Freunde und Förderer unterstützt die Universität in Forschung und Lehre, insbesondere durch finanzielle Unterstützung bei Beschaffungen und bei der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen, er pflegt die Verbindungen der Universität mit den Bürgern der Stadt und der Region und fördert das studentische Leben. Umgekehrt werden die Mitglieder des Vereins regelmäßig über aktuelle Ereignisse an der Universität informiert. So erhalten die Mitglieder kostenlos das Uni-Magazin „Campus Passau“ und werden zu den Veranstaltungen des Vereins eingeladen.

Beispielhaftes Engagement des Vereins für die Universität:

- jährlicher Beitrag zur Unterstützung von Lehre und Forschung an der Universität (2004): 40.000 Euro
- Anmietungen für die Universität
- Mithilfe bei der Unterbringung der Studenten, vor allem auch von Studenten aus dem Ausland
- Förderung studentischer Aktivitäten
- Kontaktveranstaltungen, u. a. „Universitätstage“ in Niederbayern, Begrüßung der Studierenden beim "Erstsemesterempfang"

Ausgefüllt zurück an:

Per Fax **0851/396-313** oder per Post

Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e.V.
Geschäftsstelle Rathaus
Rathausplatz 2
94032 Passau

Telefon: 0851/396-220

Fax: 0851/396-313



Die Jahresmitgliedsbeiträge betragen mindestens:
für Einzelpersonen: 15,- Euro,
für sonstige Mitglieder (Firmen, Vereine, Körperschaften, sonstige Vereinigungen): 60,- Euro
Gemäß den Richtlinien über die Gemeinnützigkeit können Spenden u. Beiträge steuerlich abgesetzt werden. Der Verein ist als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.

Beitrittserklärung:

Name

Organisation/Firma

Straße/Postfach

PLZ, Ort

Tel./Fax

Unterschrift



Viele Blätter
machen noch
kein Buch.

Eine
Buchhandlung
macht
noch keinen
Pustet.

**BÜCHER
PUSTET.**

Kleiner Exerzierplatz 4-8
94032 Passau
Tel. 0851. 560 89-0

www.pustet.de



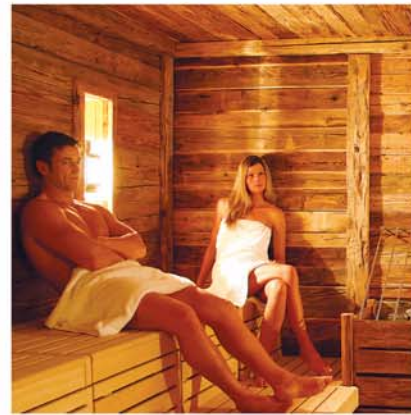
baden

Der absolut neue Badespaß im
Passauer Ganzjahresbad "peb".

wösner plus | passau

saunen

Genießen Sie die wohlige
Wärme in unserer einzigartigen
Saunalandschaft!



wohlfühlen

Lassen Sie sich im "balineum"
so richtig abwechslungsreich
verwöhnen.



neu. einzigartig. abwechslungsreich.

Das Passauer Ganzjahresbad "peb"



Passauer Erlebnisbad peb | im Messepark Kohlbruck | Telefon: 0851 / 560 260

www.passauer-erlebnisbad.de